

# Verwaltungsbericht der Baudirektion = Rapport de gestion de la Direction des travaux publics

Autor(en): **Bürki, Gotthelf / Bärtschi, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1989)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418118>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Verwaltungsbericht der Baudirektion

# Rapport de gestion de la Direction des travaux publics

Direktor: Regierungsrat Gotthelf Bürki  
Stellvertreter: Regierungsrat René Bärtschi

Directeur: M. le conseiller d'Etat Gotthelf Bürki  
Suppléant: M. le conseiller d'Etat René Bärtschi

## 1. Einleitung

### 1.1 Würdigung

Die Baudirektion kann auf ein erfolgreiches 1989 zurückblicken, welches – im Gegensatz zu den rasanten weltweiten Veränderungen – von einer recht grossen Kontinuität geprägt war. Die Ziele sind im grossen und ganzen erreicht worden. Die Organisation, hervorgegangen aus einer langjährigen Entwicklung, hat sich bewährt. Die «Unternehmenskultur» darf als gut bezeichnet werden. Im Rückblick auf die zu Ende gehende zwölfjährige Amtszeit des Baudirektors schloss das Berichtsjahr mit einem nominellen Investitionsrekord von 283 Mio. Franken ab – umgerechnet auf reale Frankenwerte blieben die Investitionen aber weiterhin hinter den Jahren 1978–1983 zurück (vgl. 1.4 Anhang).

### 1.2 Die wichtigsten Erfolge

#### *Wenig Personalwechsel*

Bei Personalausreibungen bekam die Baudirektion den ausgetrockneten Arbeitsmarkt zwar ebenfalls zu spüren, doch hielt sich dessen Einfluss – dank einer weiterhin tiefen Kündigungsrate von unter vier Prozent – in Grenzen. Allgemein kann ein kooperatives Arbeitsklima innerhalb der Baudirektion festgestellt werden. Positiv wirkte sich die neue Regelung der Pikettenschädigung für die Strassenmeister aus.

#### *Wasserbaugesetz und -verordnung*

Das Wasserbaugesetz ist vom Grossen Rat am 14. Februar 1989 einstimmig verabschiedet worden. Das neue Gesetz entspricht vor allem auch den heutigen Anforderungen in bezug auf Ökologie und gesetzliche Grundlage von Subventionen. Ausführliche Erläuterungen für die zuständigen lokalen Wasserbaubehörden liegen vor.

#### *Neue Partnerschaft Wirtschaft-Planung*

Eine aus Vertretern von Wirtschaft, Planern, externer und interner Verwaltung zusammengesetzte Arbeitsgruppe hat die sich ändernden Ansprüche der Wirtschaft an den Raum untersucht und in einem dem Regierungsrat vorgelegten Arbeitsbericht neue raumplanerische Lösungsansätze aufgezeigt.

#### *Haushälterischer Umgang mit dem Boden*

Die Einsicht in die Notwendigkeit eines haushälterischen Umgangs mit dem Boden nimmt allgemein zu.

## 1. Introduction

### 1.1 Evaluation

La Direction des travaux publics peut aujourd'hui se féliciter d'une année 1989 réussie, qui, contrairement aux bouleversements qui ont eu lieu de par le monde, a été marquée par la continuité. Dans l'ensemble, les objectifs qu'elle s'était fixés ont été atteints. L'organisation de la Direction, fruit d'une évolution à long terme, a fait ses preuves. La «vie d'entreprise» peut être qualifiée de réussie. En cette fin de législature du directeur des travaux publics, après douze années de fonctions, l'exercice s'est terminé avec 283 millions de francs d'investissements, chiffre-record en valeur nominale – mais calculé en valeur réelle du franc, le montant des investissements est toutefois resté en deçà de celui des années 1978–1983 (cf. 1.4 annexe).

### 1.2 Les principaux résultats positifs

#### *Peu de changements parmi le personnel*

Lors de la mise au concours de postes, la Direction des travaux publics a certes ressenti le tarissement du marché du travail, mais l'influence de cette situation a été moindre dans la mesure où le taux de démission est resté en dessous de quatre pour cent. De manière générale, on peut dire que le climat de travail au sein de la Direction des travaux publics a été celui de la coopération. La nouvelle réglementation relative aux allocations pour service de piquet s'est révélée positive pour les cantonniers.

#### *Loi et ordonnance sur l'aménagement des eaux*

La loi sur l'entretien et sur l'aménagement des eaux a été adoptée à l'unanimité par le Grand Conseil le 14 février 1989. Cette nouvelle loi tient compte des exigences actuelles en matière d'écologie et fixe les bases légales pour les subventions. Il existe des commentaires détaillés à l'intention des autorités locales compétentes en matière d'aménagement des eaux.

#### *Nouvelle collaboration entre le secteur économique et l'aménagement du territoire*

Un groupe de travail regroupant des représentants des milieux économiques, des aménageurs, et des représentants des différentes administrations a été chargé d'étudier quels étaient les changements intervenus du point de vue des besoins en terrains des milieux économiques, et a présenté au Conseil-exécutif un rapport contenant de nouvelles propositions de solutions en matière d'aménagement du territoire.

#### *Utilisation parcimonieuse du sol*

Le principe d'une utilisation parcimonieuse du sol est une nécessité de plus en plus reconnue par tout le monde.

*Erarbeitung des Raumplanungsberichtes*

Der Raumplanungsbericht 1989 wurde vom Grossen Rat positiv aufgenommen, und die Diskussion über die Grundsatzfragen «Minimale Ausnützungsziffer», «Zonenenteignung» und «Plan der Siedlungsentwicklung und der Landwirtschaftsflächen» zeigte den Spielraum für künftiges Handeln auf.

*Neue Messmethode*

Im Vermessungswesen kommen künftig geostationäre Satelliten zum Einsatz, erstmals bei der Fortsetzung der Neutriangulation Trachselwald.

*Energiesparmassnahmen*

Die Energiedirektion führte eine Grobanalyse von 800 kantonalen Bauten durch. Zwar weisen einzelne Gebäude eindeutige Schwachstellen auf, der Gesamtgebäudebestand schneidet jedoch dank der Tatsache, dass der Kanton nie Spekulationsbauten erstellt hat, und dank den seit Jahren systematisch getroffenen Verbesserungsmassnahmen im Vergleich zu Bauten privater Besitzer gut ab.

*Überprüfung des Staatsstrassennetzes*

Die im Zusammenhang mit der Koordinierten Verkehrsplanung stehende Überprüfung des Staatsstrassennetzes konnte im Berichtsjahr so weit vorangetrieben werden, dass das Resultat Anfang 1990 auf Direktionsstufe bereinigt werden kann. Die Kilometer-Bilanz der Staatsstrassen wird sich vermutlich nach oben verändern, da das bernische Staatsstrassennetz gegenüber vergleichbaren Kantonen wie Waadt, Aargau, Zürich oder Graubünden eher unterdotiert ist.

*Sondierstollen für den Pierre-Pertuis-Tunnel*

Der erste Spatenstich am Sondierstollen zum Pierre-Pertuis-Tunnel fand am 8. September statt. Die Hauptarbeiten werden beginnen können, sobald der Bundesrat das Ausführungsprojekt genehmigt hat.

**1.3 Grössere Problembereiche***Kompliziertes Baurecht für Ämter und Gemeinden*

Wie 1988 ist auf eine relativ hohe Zahl von Fällen hinzuweisen, in welchen der Entscheid der Vorinstanz korrigiert werden musste. Es bleibt die Hoffnung, dass eine geeignete Personalpolitik es ermöglichen wird, den Regierungsstatthalterämtern und den Gemeinden das nötige Fachpersonal zur Verfügung zu stellen.

*Schwierige Festlegung des 15-Jahres-Bedarfes an Bauland*

Bei der Überarbeitung der Ortsplanungen ergeben sich des öfters Schwierigkeiten, das Bauland zu reduzieren, unter anderem weil Gemeinden sich – häufig auch unbegründet – vor hohen Entschädigungszahlungen fürchten.

*Hochwasserschutzprojekt Unteres Langetental: Folgen der Explosion im Entlastungsstollen*

Am 9. Februar ereignete sich in dem im Bau stehenden Stollen eine Erdgasexplosion, welche einen fünfmonatigen Arbeitsunterbruch zur Folge hatte. Nach dem revidierten Bauprogramm ist eine Inbetriebnahme des Entlastungsstollens erst gegen Ende 1991 zu erwarten. Für den Kanton Bern muss mit einer Mehrkostenbeteiligung von rund 4 Mio. Franken gerechnet werden.

*Rapport sur l'aménagement du territoire*

Le Grand Conseil a fait bon accueil au rapport sur l'aménagement du territoire 1989, et les débats sur les questions de principe «indice minimal d'utilisation du sol», «expropriation par zones» et «plan de développement du milieu bâti et des surfaces affectées à l'agriculture» ont montré dans quel sens il conviendrait d'agir à l'avenir.

*Nouvelles méthodes de mesure*

Dans le domaine du cadastre, les mesures seront désormais effectuées grâce à des satellites géostationnaires, tout d'abord lors de la continuation de la nouvelle mensuration de Trachselwald.

*Mesures d'économies d'énergie*

La Direction des transports, de l'énergie et des eaux a effectué une analyse sommaire de 800 bâtiments cantonaux. Si certains bâtiments présentent encore des points faibles, le parc immobilier de l'administration dans son ensemble peut soutenir la comparaison avec les bâtiments du secteur privé, d'une part parce que le canton n'a jamais construit de bâtiments dans le but de spéculer, et d'autre part parce qu'il a systématiquement pris, depuis plusieurs années, des mesures pour améliorer la situation.

*Réexamen du réseau routier cantonal*

Pendant l'exercice, le réexamen du réseau routier cantonal prévu en rapport avec la planification coordonnée des transports a pu progresser de telle sorte que le résultat pourra être retravaillé au niveau de la Direction au début de l'année 1990. Le réexamen du réseau routier cantonal modifiera sans aucun doute le bilan kilométrique à la hausse, étant donné que le réseau routier bernois est moins développé que ceux des cantons de Vaud, d'Argovie, de Zurich ou des Grisons.

*Galerie de sondage du tunnel de Pierre Pertuis*

Le premier coup de pioche de la galerie de sondage du tunnel de Pierre Pertuis a eu lieu le 8 septembre. Les travaux principaux pourront commencer dès que le Conseil fédéral aura approuvé le projet définitif.

**1.3 Principaux problèmes***Complexité du droit des constructions pour les préfectures et les communes*

Tout comme en 1988, il y a eu pendant l'exercice un grand nombre de cas pour lesquels la décision de la première instance a dû être corrigée. Une politique du personnel bien menée devrait toutefois permettre de mettre à la disposition des préfectures et des communes le personnel qualifié nécessaire.

*Difficulté dans la détermination des besoins en terrains à bâtir pour les quinze ans à venir*

Lors des révisions de l'aménagement local, il est souvent difficile d'arriver à réduire la superficie des zones à bâtir, car les communes craignent – bien souvent sans raison – de devoir payer des indemnités très élevées.

*Projet de protection contre les crues Unteres Langetental: conséquences de l'explosion dans la galerie de dégagement*

Le 9 février, une explosion de gaz a eu lieu dans la galerie en construction, explosion qui a provoqué une interruption des travaux de cinq mois. Le programme des travaux a été révisé, et la mise en service de la galerie de dégagement est maintenant prévue pour la fin de l'année 1991. Le canton de Berne devra engager des dépenses supplémentaires d'environ 4 millions de francs.

*Umstrittene Varianten für die Umfahrung Biel*

Die Planungsphase für die Umfahrung von Biel (N5) wurde im Mai des Berichtsjahres abgeschlossen. Anschliessend setzten sich die zuständigen Behörden von Bund und Kanton mit noch offenen, für den Variantenentscheid wichtigen finanziellen und rechtlichen Fragen auseinander.

*Zerstörung der Büren-Brücke*

Am 5. April wurde die historische Brücke in Büren a.d.A. durch Brandstiftung zerstört. Die Erneuerung dieses Aareüberganges durch eine neue gedeckte Holzbrücke soll in der zweiten Hälfte 1991 fertiggestellt werden.

*Variante contestée pour le contournement de Bienne*

La phase de planification pour le contournement de Bienne (N5) s'est terminée au mois de mai du présent exercice. Les autorités cantonale et fédérale compétentes en la matière ont ensuite débattu de questions financières et juridiques déterminantes pour le choix de la variante.

*Incendie du pont de Büren*

Le 5 avril, le pont historique de Büren a.d.A. a été détruit par un incendie. Le remplacement de ce pont sur l'Aar par un nouveau pont couvert en bois sera terminé dans le courant du second semestre de 1991.

1.4 **Anhang**

*Bauinvestitionen von 1978 bis 1989 in Mio. Franken (Teuerungsberichtigung auf Geldwert 1989)*

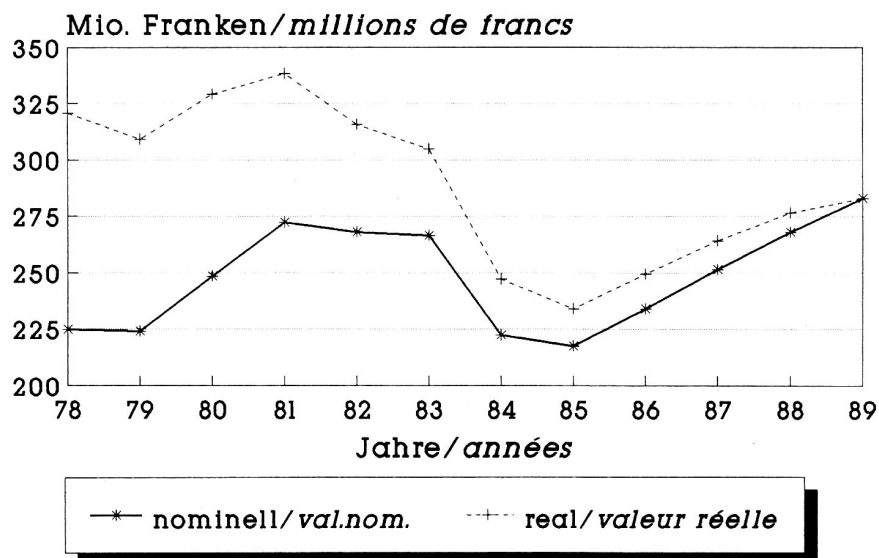
Jahre	Hochbau Bâtiments		Strassenbau Construction routes		Wasserbau Aménagement eaux		Planungswesen Aménagement territoire		Total		Années
	nominell val. nom.	real val. réelle	nominell val. nom.	real val. réelle	nominell val. nom.	real val. réelle	nominell val. nom.	real val. réelle	nominell val. nom.	real val. réelle	
1978	70,8	101,1	143,5	204,9	8,2	11,7	2,2	3,1	224,7	320,8	1978
1979	69,3	95,5	147,5	203,4	5,6	7,7	1,7	2,3	224,1	308,9	1979
1980	79,2	104,9	161,1	213,4	4,9	6,5	3,2	4,2	248,4	329,0	1980
1981	96,7	120,2	167,6	208,4	5,1	6,3	2,7	3,4	272,1	338,3	1981
1982	104,0	122,5	157,6	185,6	4,3	5,1	2,0	2,4	267,9	315,6	1982
1983	85,2	97,4	171,7	196,4	6,2	7,1	3,4	3,9	266,5	304,8	1983
1984	68,6	76,2	140,6	156,2	7,9	8,8	5,2	5,8	222,3	247,0	1984
1985	68,7	73,8	139,0	149,4	7,6	8,2	2,2	2,4	217,5	233,8	1985
1986	83,1	88,6	141,1	150,5	7,7	8,2	2,0	2,1	233,9	249,4	1986
1987	103,8	109,1	134,2	141,0	10,9	11,5	2,5	2,6	251,4	264,2	1987
1988	89,0	91,9	157,6	162,7	16,1	16,6	5,1	5,3	267,8	276,5	1988
1989	93,8	93,8	164,7	164,7	19,0	19,0	5,5	5,5	283,0	283,0	1989
1978-89	1012,2	1175,0	1826,2	2136,6	103,5	116,7	37,7	43,0	2979,6	3471,3	1978-89

1.4 **Annexe**

*Investissements dans la construction de 1978 à 1989 en millions de francs (données corrigées de l'inflation valeur 1989)*

*Total der Bauinvestitionen von 1978 bis 1989*

*Total des investissement dans la construction de 1978 à 1989*



## 2. **Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen**

## 2. **Rapports des différents offices, sections et services**

### 2.1 **Direktionssekretariat**

### 2.1 **Secrétariat de la Direction**

#### 2.1.1 *Würdigung*

Für die Bewältigung der in einer Stabsstelle nicht zu vermeidenden Hektikphasen erwies sich die personelle Konstanz des Sekretariat-Teams zusammen mit der gegenseitigen Eingespiltheit als ausserordentlich wertvoll. Für die Zukunft zeichneten sich im Berichtsjahr jedoch grössere Veränderungen ab, indirekt durch die Annahme der Volksinitiative «7 statt 9», direkt durch die Wahl des 1. Direktionssekretärs, Dr. Peter Ludwig, an das Verwaltungsgericht per Anfang 1990.

#### 2.1.1 *Evaluation*

La stabilité de l'équipe du secrétariat, ainsi que la collaboration entre ses différents membres se sont révélés être des atouts extrêmement précieux, qui ont permis de surmonter les périodes de tension inévitables au sein d'un organe central. L'exercice a toutefois apporté des transformations importantes pour l'avenir, indirectement par l'adoption de l'initiative populaire «7 conseillers d'Etat au lieu de 9», directement en raison de la nomination du 1<sup>er</sup> secrétaire de direction, M. Peter Ludwig, au Tribunal administratif pour le début de l'année 1990.

#### 2.1.2 *Erfolge*

##### *Leitbild der Baudirektion verabschiedet*

Im Berichtsjahr konnte das Leitbild bereinigt und verabschiedet werden. Dieses hält die Zielsetzungen und Haupttätigkeiten der Baudirektion in knapper Form fest und richtet sich sowohl an die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch an eine breitere Öffentlichkeit, denn: «Wer im Kanton Bern baut und plant..., der kommt mit der kantonalen Baudirektion in Kontakt».

#### 2.1.2 *Résultats positifs*

##### *Adoption des principes généraux de la Direction des travaux publics*

Les principes généraux de la Direction ont pu être révisés et adoptés au cours de l'exercice. Ils fixent de manière concise les objectifs et les principales activités de la Direction des travaux publics, s'adressant aussi bien à ses collaboratrices et collaborateurs qu'au grand public, car: «La planification et la construction dans le canton de Berne se font toujours avec l'aide ou la surveillance de la Direction des travaux publics.»

##### *Vereinfachungen dank EDV*

1989 konnte die zweite Informatikerstelle im Direktionssekretariat besetzt werden. Auch deren Beanspruchung und Auslastung ist innert kürzester Zeit auf über 100 Prozent gestiegen. Die EDV befindet sich weiterhin stark in Ausbau. Nach und nach treten die erwarteten Effekte ein: Zum Beispiel wirkte sich bei der Vorbereitung und einheitlicheren Gestaltung der Regierungs- und Grossratsvorlagen die mehr und mehr koordinierte EDV-Anwendung sichtlich positiv aus.

##### *Tâches facilitées grâce à l'informatique*

En 1989, le second poste d'informaticien a pu être pourvu au sein du Secrétariat de la Direction. Le travail à fournir a très vite dépassé 100%. En effet, l'informatique se trouve toujours en phase de forte expansion. Les effets de l'informatisation se font sentir petit à petit: la coordination rendue possible grâce à l'informatique pour la préparation et la présentation uniforme des dossiers du Grand Conseil et du Conseil-exécutif s'est révélée très positive.

##### *Bernische Verkehrspolitik einen Schritt weiter*

Mit der Verabschiedung des Berichtes zur Bernischen Verkehrspolitik (BE-VP) und dessen Unterbreitung zur Kenntnisnahme an den Grossen Rat konnte die 1. Phase (Grundlagen, Probleme und Ziele) der Erarbeitung einer Bernischen Verkehrspolitik abgeschlossen werden. Mehrere Mitarbeiter des Direktionssekretariates waren dabei stark beansprucht.

##### *Progrès de la politique des transports dans le canton de Berne*

Avec l'adoption du rapport sur la politique des transports dans le canton de Berne (BE-PT), soumis ensuite au Grand Conseil pour avis, la première étape (études de base, problèmes, objectifs) de l'élaboration d'une politique des transports dans le canton a pu être menée à bien. Plusieurs collaborateurs du Secrétariat de la Direction y ont participé activement.

##### *Wenig Personalwechsel*

Bei Personalausreibungen bekam die Baudirektion den ausgetrockneten Arbeitsmarkt zwar ebenfalls zu spüren, doch hielt sich dessen Einfluss dank einer weiterhin tiefen Kündigungsrate von unter vier Prozent (vgl. 2.1.4 Anhang) in Grenzen. Allgemein kann ein kooperatives Arbeitsklima innerhalb der Baudirektion festgestellt werden. Positiv auf das Arbeitsklima wirkte sich auch die neue Regelung der Pikettenschädigung für die Strassenmeister aus, desgleichen die dank der Stellenbewirtschaftung erleichterte Einstellung von Aushilfen und der erstmalig durchgeführte Einführungsnachmittag für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Baudirektion.

##### *Peu de changements parmi le personnel*

Lors de la mise au concours de postes, la Direction des travaux publics a certes ressenti le tarissement du marché du travail, mais l'influence de cette situation a été moindre étant donné que le taux de démission est resté inférieur à quatre pour cent (cf. 2.1.4 Annexe). De manière générale, on peut dire que le climat de travail au sein de la Direction des travaux publics a été celui de la coopération. Divers éléments ont aussi eu une influence positive sur le climat de travail, notamment la nouvelle réglementation relative aux allocations pour service de piquet pour les cantonniers, l'embauche de personnel auxiliaire facilitée grâce à la nouvelle gestion du personnel, ou l'après-midi d'introduction organisé à l'intention des nouvelles collaboratrices et nouveaux collaborateurs de la Direction des travaux publics.

*Öffentlichkeitsarbeit*

Unter den zahlreichen Eröffnungsanlässen des Berichtsjahres (vgl. 2.5 Hochbauamt und 2.6 Tiefbauamt) sind folgende besonders erwähnenswert: Grundsteinlegung beim Umbau des ehemaligen Tobler-Areals für die Universität Bern, Abschluss der umfassenden Restaurations- und Umbauarbeiten am Schloss Laupen, erster Spatenstich am Sondierstollen zum Pierre-Pertuis-Tunnel, Verkehrsübergabe der 108 m langen, gedeckten Holzbrücke als neuer Rad- und Gehweg über die Simme zwischen Reutigen und Wimmis, Abschluss des Ausbaus der Adelbodenstrasse.

*Verwaltungsgebäude Reiterstrasse*

- Das Personalrestaurant verzeichnete dank dem Einsatz des Teams des Schweizerischen Volkssdienstes sowohl einen weiterhin steigenden Zuspruch – zum Teil auch aus der benachbarten Bundesverwaltung – als auch eine günstige Kostenentwicklung.
- Eine Arbeitsgruppe der Betriebskommission befasste sich mit Fragen der umweltfreundlicheren Gestaltung des Bürobetriebes. Im Berichtsjahr wurde das gesamte Reiterstrasse-Personal über die umweltgerechte Abfallentsorgung (beziehungsweise besser: Abfallvermeidung) informiert. Erste Anwendungen sind im Versuchsbetrieb.

2.1.3 *Problembereiche**Mitberichtsverfahren*

Im Berichtsjahr hat sich unter verschiedenen Malen gezeigt, dass bei Anfragen von Dritten an den Kanton (zum Beispiel Vernehmlassungen des Bundes) die Frage der Federführung und der Mitberichtsrichtungen bei Querschnittsproblemen unbefriedigend geregelt ist. Dies führte häufig zu unnötig gedrängten Mitberichtsfristen, welche eine seriöse Arbeit nur beschränkt zulassen. Eine Verbesserung – etwa in Anlehnung an das Zuteilungsverfahren bei den parlamentarischen Vorstössen – ist anzustreben.

*Finanzplanung*

Im ersten Jahr der Umstellung auf das Neue Rechnungsmodell zeigten sich verschiedene Schwachstellen bei der Erstellung von Finanzplan und Budget:

- Das zeitliche Zusammenfallen von Finanzplan- und Budgeterstellung minderte den Wert der langfristigeren Finanzplan-Optik und bedeutete eine enorme Belastung für alle im Rechnungswesen Beschäftigten.
- In den Mitberichtsverfahren fehlten häufig Übersichtstabellen über die für den Staat zu erwartenden Ergebnisse, welche einen Vergleich mit den publizierten Rechnungen und Budgets der Vorjahre ermöglicht hätten.
- Die Vorteile der EDV konnten nicht richtig genutzt werden, weil wichtige Teile (zum Beispiel die Auflistung aller Investitionsobjekte) noch von Hand erfasst werden mussten.

*Gleitende Arbeitszeit*

Wegen Netzwerkproblemen im Zusammenhang mit dem zu gewährleistenden Datenschutz erwies sich die Einführung der Gleitenden Arbeitszeit (GLAZ) im Verwaltungsgebäude Reiterstrasse als recht kompliziert, so dass die Inbetriebnahme auf 1990 verschoben werden musste.

*Inaugurations et interventions publiques*

Parmi les nombreuses inaugurations de l'exercice (cf. 2.5 Office des bâtiments et 2.6 Office des ponts et chaussées), il convient de citer plus particulièrement: la pose de la première pierre des travaux de transformation des anciens bâtiments Tobler pour l'Université de Berne, l'achèvement des travaux de transformation et de restauration du château de Laupen, le premier coup de pioche de la galerie de sondage du tunnel de Pierre Pertuis, l'ouverture aux piétons et aux cyclistes du pont couvert en bois de 108 m de long sur la Simme entre Reutigen et Wimmis et l'achèvement des travaux d'extension de la route d'Adelboden.

*Bâtiment administratif de la Reiterstrasse*

- Grâce à l'équipe du Schweizerischer Volkssdienst, le restaurant du personnel a remporté un vif succès – en partie aussi auprès de l'administration fédérale environnante –, avec une évolution favorable des dépenses.
- Un groupe de travail de la Commission de gestion s'est intéressé aux questions de la contribution à l'amélioration de l'environnement à l'intérieur de l'administration. Tout le personnel de la Reiterstrasse a été informé au cours de l'exercice des méthodes d'élimination des déchets respectueuses de l'environnement (ou mieux encore: comment éviter les déchets). Des premiers essais sont en cours.

2.1.3 *Problèmes**Procédure de corapport*

Au cours de l'exercice, il s'est avéré plusieurs fois que, lors de demandes de tiers auprès du canton (par exemple consultations de la Confédération), la question de la responsabilité et des directions devant établir des corapports pour les objets interdisciplinaires n'était pas suffisamment bien déterminée. Ainsi, les délais des corapports étaient souvent trop brefs sans raison véritable, ce qui ne permettait pas de faire un travail sérieux. Il faudrait améliorer cette procédure – peut-être en prenant exemple sur la procédure de répartition pour les interventions parlementaires.

*Planification financière*

Au cours de cette première année d'application du Nouveau Modèle de Comptes, certaines faiblesses sont apparues lors de l'établissement du plan financier et du budget.

- Les délais d'établissement du plan financier et du budget tombant au même moment, la perspective à long terme du plan financier a perdu un peu de son intérêt, et le service comptable a été surchargé de travail.
- Dans les procédures de corapports manquaient souvent des tableaux synoptiques sur les résultats prévus pour l'Etat, tableaux qui auraient permis une comparaison avec les bilans et budgets publiés l'année précédente.
- Les avantages de l'informatique n'ont pas pu être bien exploités, car de nombreuses parties (par exemple la liste de tous les objets subventionnés) ont encore dû être recensées à la main.

*Horaires de travail mobile*

En raison de problèmes de réseau liés à la protection obligatoire des données, l'introduction de l'horaire mobile (GLAZ) dans le bâtiment administratif de la Reiterstrasse s'est révélée être très compliquée et a dû être renvoyée à 1990.

## 2.1.4 Anhang

## Aus dem Personaldienst der Baudirektion

	1989	1988	1987
Etatstellen Baudirektion <sup>1</sup>	768,66	766,67	766,02
Besetzte Stellen per 31. Dezember	728,85	741,40	744,00
Ausnützungsgrad	94,8%	96,7%	97,1%
Eintritte	51	52	75
Austritte	53	51	47
davon Kündigungen	28	26	25
Pensionierungen	23	18	17
Todesfälle	2	7	5
Fluktuationsrate	6,8%	6,9%	6,3%
Kündigungsrate	3,6%	3,5%	3,3%

<sup>1</sup> Bestandesänderungen der Etatstellen 1989:

- Verschiebungen
  - 5,0 Stellen von der Baudirektion zentral zum Tiefbauamt (Rest aus Kontingent 42-Stunden-Woche)
  - 1,0 Stellen vom Tiefbaukreis I zum Tiefbaukreis IV
  - 1,0 Stellen vom Tiefbaukreis II zur Zentrale des Tiefbauamtes
  - 2,0 Stellen innerhalb des Tiefbaukreises II
  - 19,0 Stellen innerhalb des Tiefbaukreises III (Neuorganisation)
- Aufhebungen
  - 5,6 Stellen im Tiefbauamt
- Neuschaffungen
  - 0,5 Stellen im Direktionssekretariat (Personalkontingent 89)
  - 1,0 Stellen im Rechtsamt (Personalkontingent 89)
  - 1,0 Stellen im Raumplanungsamt (Personalkontingent 89)
  - 5,0 Stellen im Tiefbauamt (3 intern, 2 Personalkontingent 89)

## 2.2 Rechtsamt

## 2.2.1 Würdigung

Im Berichtsjahr erreichte das Rechtsamt seine wichtigsten Ziele: Die Wasserbaugesetzgebung konnte abgeschlossen werden, so dass sie per 1. Januar 1990 in Kraft gesetzt wurde; der Pendenzenberg wuchs nicht weiter an; es hat niemand gekündigt.

## 2.2.2 Erfolge

*Wasserbaugesetz und -verordnung*

Das Wasserbaugesetz ist vom Grossen Rat am 14. Februar 1989 einstimmig verabschiedet worden und hat damit das alte «Gesetz über den Unterhalt und die Korrektion der Gewässer und die Austrocknung von Mösern und anderen Ländereien» vom 3. April 1857 nach 132 Jahren Geltungsdauer abgelöst. Das neue Gesetz entspricht vor allem auch den heutigen Anforderungen in bezug auf Ökologie und gesetzliche Grundlage von Subventionen. Am 15. November 1989 beschloss der Regierungsrat mit der Wasserbauverordnung die dazugehörigen Ausführungsbestimmungen. Auch die ausführlichen Erläuterungen für die zuständigen lokalen Wasserbaubehörden liegen vor.

*Kantonale Fuss- und Wanderweg-Gesetzgebung*

Aufgrund der ersten Erfahrungen mit der Verordnung zur vorläufigen Regelung der Einführung des Bundesgesetzes über Fuss- und Wanderwege im Kanton Bern wurden die Vorarbeiten für ein Einführungsgesetz aufgenommen. Dieses wird auch die Finanzierung von Bau und Unterhalt der Wanderwege zu regeln haben.

## 2.1.4 Annexe

## Service du personnel de la Direction des travaux publics

	1989	1988	1987
Effectifs de la Direction des travaux publics <sup>1</sup>	768,66	766,67	766,02
Postes occupés au 31 décembre	728,85	741,40	744,00
Taux d'occupation	94,8%	96,7%	97,1%
Entrées	51	52	75
Sorties	53	51	47
dont démissions	28	26	25
retraites	23	18	17
décès	2	7	5
Taux de fluctuation	6,8%	6,9%	6,3%
Taux de démissions	3,6%	3,5%	3,3%

<sup>1</sup> Modifications de l'effectif des postes en 1989:

- Changements internes
  - 5,0 postes de la Direction des travaux publics, service central, à l'Office des ponts et chaussées (reste du contingent de la semaine de 42 heures)
  - 1,0 poste de l'arrondissement I des ponts et chaussées à l'arrondissement IV
  - 1,0 poste de l'arrondissement II des ponts et chaussées au Service central des ponts et chaussées
  - 2,0 postes à l'intérieur de l'arrondissement II des ponts et chaussées
  - 19,0 postes à l'intérieur de l'arrondissement III des ponts et chaussées (réorganisation)
- Suppressions
  - 5,6 postes à l'Office des ponts et chaussées
- Créations
  - 0,5 poste au Secrétariat de la Direction (contingent du personnel 89)
  - 1,0 poste à l'Office juridique (contingent du personnel 89)
  - 1,0 poste à l'Office de l'aménagement du territoire (contingent du personnel 89)
  - 5,0 postes à l'Office des ponts et chaussées (3 internes, 2 contingent du personnel 89).

## 2.2 Office juridique

## 2.2.1 Evaluation

Au cours de cet exercice, l'Office juridique a atteint ses principaux objectifs: la préparation de la législation sur l'aménagement des eaux a abouti. Elle entre en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 1990; la montagne de recours n'a pas augmenté et aucun fonctionnaire de l'Office n'a donné sa démission.

## 2.2.2 Résultats positifs

*Loi et ordonnance sur l'aménagement des eaux*

La loi sur l'aménagement des eaux a été adoptée à l'unanimité du Grand Conseil le 14 février 1989 et a remplacé l'ancienne «loi du 3 avril 1857 concernant l'entretien et la correction des eaux, ainsi que le dessèchement des marais et autres terrains», valide pendant 132 années. La nouvelle loi répond notamment aux conditions actuelles en matière d'écologie et règle juridiquement la question du subventionnement. Le 15 novembre 1989, le Conseil-exécutif adoptait l'ordonnance sur l'aménagement des eaux qui contient les dispositions d'exécution dans ce domaine. L'Office juridique a aussi préparé des commentaires détaillés destinés aux autorités locales chargées de l'aménagement des eaux.

*Législation cantonale sur les chemins pour piétons et les chemins de randonnée pédestre*

Sur la base des premières expériences tirées de l'ordonnance réglant provisoirement l'introduction de la loi fédérale sur les chemins pour piétons et les chemins de randonnée pédestre dans le canton de Berne, l'Office juridique a commencé à rédiger une loi d'introduction en la matière. Celle-ci fixera les

*Beschwerdewesen*

Der Eindruck, den schon der Geschäftsgang des Vorjahres hinterliess, bestätigte sich: die Eingänge scheinen sich auf dem bisherigen, hohen Stand einzupendeln. Das gilt sowohl für die Beschwerden in Baubewilligungssachen (200–230 pro Jahr) als auch für solche in Baupolizeisachen (60–90 pro Jahr). Erfreulich ist, dass der Pendenzenberg nicht weiter anwuchs. Es ist deshalb zu hoffen, dass das Rechtsamt mit dem heutigen Personalbestand auch inskünftig in der Lage sein wird, die Eingänge, auf die es keinen Einfluss nehmen kann, zu bewältigen.

2.2.3 *Problembereiche**Kompliziertes Baurecht für Ämter und Gemeinden*

Bereits 1988 wurde auf die relativ hohe Zahl der Fälle hingewiesen, in welchen der Entscheid der Vorinstanz korrigiert werden musste. Die Situation hat sich nicht wesentlich geändert. Auch die Ursachen dürften die gleichen geblieben sein. Sie verdienen es, noch einmal festgehalten zu werden: Einerseits ist das Recht, welches das Bauen ordnet, reichlich kompliziert geworden; das Hinzutreten des Umweltschutzrechtes hat die Situation diesbezüglich nicht vereinfacht. Andererseits ist auf der Ebene von Gemeinde und Amtsbezirk das nötige Fachwissen oft nur teilweise vorhanden. Eine Vereinfachung der Vorschriften ist nicht zu erwarten, da die Ansprüche an den Raum weiterhin zunehmen. Es bleibt die Hoffnung, dass eine geeignete Personalpolitik es ermöglichen wird, den Regierungsstatthalterämtern und den Gemeinden das nötige Fachpersonal zur Verfügung zu stellen.

*Verzögerte kantonale Vermessungsgesetzgebung*

Die notwendige Revision des Gesetzes über das Vermessungswesen aus dem Jahre 1867 konnte nicht weitergeführt werden, da die unabdingbaren Vorgaben des Bundes immer noch ausstehen (vgl. 2.4.3).

2.3 **Raumplanungsamt**2.3.1 *Würdigung*

Im letzten Jahr dieses Jahrzehntes zeichneten sich Signale einer Trendwende in der Raumplanung für die neunziger Jahre ab:

- Die bisherige Entwicklung der Siedlung nach aussen in die Landwirtschaftsgebiete wird zunehmend konfrontiert mit der Forderung nach «neuen Stadtmauern», welche die Entwicklung nach innen in das bereits baulich genutzte Gebiet lenken und zu einer Erneuerung und Verdichtung der Siedlungsgebiete führen.
- Der Stil der Raumplanung wandelt sich zusehends vom Entscheid über «richtig» oder «falsch» zu einem Optimierungsprozess unter Beteiligten, in dem eine Kontinuität von der Planung über die Baubewilligungs- und Realisierungsphase bis hin zur flexiblen Benützung entsteht.
- Die Interessenkonfrontation zwischen häuslicher Bodennutzung und wirtschaftlichen Entwicklungsbedürfnissen weicht zunehmend einer partnerschaftlichen Kooperation, in der die Verfügbarkeit von standortgünstiger Geschossfläche im Vordergrund steht und weniger der Besitz von Baulandreserven.

conditions de financement pour la construction et l'entretien des chemins de randonnée pédestre.

*Recours*

L'impression éprouvée au cours du dernier exercice se confirme: le nombre de recours semble stagner au niveau élevé enregistré jusqu'à maintenant. Cette constatation s'applique aux recours en matière de permis de construire (200–230 par année) et aux cas de police des constructions (60–90 par année). Il est réjouissant de constater que le grand nombre des cas non traités n'a pas augmenté. Il est donc à souhaiter que l'Office juridique, fort de son effectif, puisse, à l'avenir, faire face au nombre de recours sur lequel il ne peut exercer aucune influence.

2.2.3 *Problèmes**Complexité du droit des constructions pour les préfetures et les communes*

En 1988 déjà, il avait été fait mention du nombre relativement élevé de cas où la décision de l'instance inférieure avait dû être corrigée. La situation ne s'est guère améliorée et cela pour les mêmes raisons qu'il convient de redonner ici: tout d'abord, le droit qui régit la construction est devenu complexe; l'entrée en vigueur de la législation sur l'environnement n'a pas facilité les choses. Ensuite, les communes et les districts ne disposent que rarement de toutes les connaissances en la matière. Il ne faut pas s'attendre à une simplification des dispositions légales, car les besoins en terrains ne cessent de croître. Reste l'espoir qu'une politique efficace en matière de personnel soit à même d'offrir aux préfetures et aux communes le personnel spécialisé nécessaire.

*Retard dans la législation cantonale en matière d'arpentage*

La révision nécessaire de la loi de 1867 sur les levés topographiques et cadastrales n'a pas pu être poursuivie car les directives sine qua non que la Confédération doit présenter ne sont pas encore terminées (cf. 2.4.3).

2.3 **Office de l'aménagement du territoire**2.3.1 *Evaluation*

Au cours de la dernière année de cette décennie, les premiers signes d'un changement de tendance sont apparus en aménagement du territoire pour les années nonante:

- Confrontation entre le développement du milieu bâti vers l'extérieur, c'est-à-dire dans les zones agricoles comme cela se faisait jusqu'à maintenant, et la volonté de déterminer de «nouvelles enceintes urbaines» qui permettent le développement urbain vers l'intérieur en renouvelant et en densifiant le tissu urbain.
- Abandon rapide, en aménagement du territoire, du caractère manichéen des décisions et ralliement à la solution du choix concerté permettant d'assurer une continuité et de faire preuve de souplesse, depuis l'établissement des plans jusqu'à la réalisation du projet en passant par l'octroi du permis de construire.
- Disparition des conflits d'intérêts entre l'utilisation parcimonieuse du sol et les besoins du développement économique, qui cèdent de plus en plus le pas à la coopération multilatérale, où il est en premier lieu question de la disponibilité de surfaces bâties dans des zones adéquates et beaucoup moins de la thésaurisation foncière.



Solche Änderungen stellen die Raumplanung vor die Herausforderung, diese als Chance wahrzunehmen. Im Rahmen von EFFISTA ist das Raumplanungsamt im Prozess der Organisationsentwicklung daran, seinen Leistungsauftrag auf die neuen Anforderungen auszurichten.

### 2.3.2 Erfolge

#### 2.3.2.1 Wirtschaft

##### *Neue Partnerschaft Wirtschaft-Planung*

Für die sich ändernden Ansprüche der Wirtschaft an den Raum sind zeitgerechte raumplanerische Lösungen anzubieten: Die rasche Verfügbarkeit von und der haushälterische Umgang mit baureifem Land dürfen heute als gemeinsame, zentrale Anliegen bezeichnet werden. Eine aus Vertretern von Wirtschaft, Planern, externer und interner Verwaltung zusammengesetzte Arbeitsgruppe hat die erkannten Bedürfnisse und Probleme untersucht und in einem dem Regierungsrat vorgelegten Arbeitsbericht neue Lösungsansätze aufgezeigt. Die begonnene raumpartnerschaftliche Zusammenarbeit wird bei der Weiterbearbeitung in den Projektgruppen fortgeführt.

##### *Überwundene Wirtschaftskrise im Berner Jura*

Festzustellen war eine durchwegs angeregte Bautätigkeit, was ein gutes wirtschaftliches Klima bezeugt. Dies gilt besonders auch für den Berner Jura, wo die offensichtlich überwundene Wirtschaftskrise zusammen mit der nun in die Realisierungsphase tretenden N16 einen Umschwung hin zu einer optimistischen und investitionsfreudigen Grundhaltung bewirkt hat.

##### *Festlegung wirtschaftlicher Entwicklungsschwerpunkte*

Dem Regierungsrat wurde vorgeschlagen, einen Sachplan der wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkte von kantonaler Bedeutung zu erarbeiten. Dieser soll die Grundlage für Verhandlungen mit den Gemeinden, Regionen, Grundeigentümern (insbesondere Bahnen) und möglichen Investoren und Nutzern bilden. Parallel zum Sachplan soll in einem Pilotprojekt ein erster Entwicklungsschwerpunkt in der Region Bern definiert und entwickelt werden. Der Regierungsrat hat eine entsprechende Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Direktionen Bau, Volkswirtschaft und Verkehr, Energie und Wasser sowie der Sozialpartner eingesetzt.

##### *Einbezug volkswirtschaftlicher Anliegen*

Die Neuorganisation der Region Oberaargau, welche nebst den traditionellen regionalplanerischen nun vermehrt auch volkswirtschaftliche Bereiche bearbeitet, hat sich bereits gut eingespielt. Zusätzlich zur definitiven Einführung eines Lehrstellennachweises wurde ein Industrie- und Gewerbelandnachweis Oberaargau in Angriff genommen. Eine ganztägige Exkursion war dem Thema «Landsparende Massnahmen in Industrie- und Gewerbebezonen» gewidmet.

#### 2.3.2.2 Umwelt

##### *Haushälterischer Umgang mit dem Boden*

Die Einsicht in die Notwendigkeit eines haushälterischen Umgangs mit dem Boden und der vermehrten Berücksichtigung qualitativer Gesichtspunkte nimmt allgemein zu.

De telles transformations constituent un défi que l'aménagement du territoire doit savoir transformer en chance. Dans le cadre d'EFFISTA, l'Office de l'aménagement du territoire est en train de se réorganiser en cherchant à faire coïncider ses services avec les nouvelles exigences.

### 2.3.2 Résultats positifs

#### 2.3.2.1 Secteur économique

##### *Nouvelle collaboration entre le secteur économique et l'aménagement du territoire*

L'aménagement du territoire doit présenter des solutions modernes aux nouvelles exigences que pose le secteur économique en matière de réserves foncières. Les deux parties ont actuellement comme préoccupation centrale et commune la disponibilité rapide et l'utilisation parcimonieuse de terrains prêts à être construits. Un groupe de travail composé de représentants des milieux économiques, d'urbanistes-aménageurs et de fonctionnaires des différentes administrations a examiné ces besoins et ces problèmes réels et a présenté de nouvelles suggestions de solutions dans un rapport de travail soumis au Conseil-exécutif. La collaboration instituée entre les différentes parties s'occupant de la gestion du territoire sera poursuivie au sein de groupes d'études.

##### *Crise économique surmontée dans le Jura bernois*

A constater la forte activité dans le secteur de la construction, on peut en conclure que «Quand le bâtiment va, tout va». Ce constat s'applique aussi au Jura bernois où la crise économique paraît être surmontée et où la phase finale de la construction de la N16 crée un climat plus optimiste pour les investisseurs.

##### *Détermination des noyaux de développement économique*

Il a été proposé au Conseil-exécutif d'élaborer un plan sectoriel définissant les noyaux de développement économique de portée cantonale. Ce plan doit contribuer à entamer le dialogue avec les communes, les régions, les propriétaires fonciers (notamment les compagnies ferroviaires) et d'éventuels investisseurs et utilisateurs. Parallèlement au plan sectoriel, il est prévu de définir et de développer un premier noyau économique dans le canton de Berne dans le cadre d'un projet-pilote. Le Conseil-exécutif a institué un groupe de travail à cet effet. Celui-ci se compose de représentants des directions des travaux publics, de l'économie publique et des transports, de l'énergie et des eaux, ainsi que de partenaires sociaux.

##### *Prise en considération des préoccupations du secteur économique*

La réorganisation de la région Haute-Argovie a bien réussi. La région ne traite plus seulement les questions traditionnelles d'aménagement du territoire sur un plan régional, mais toujours plus souvent de domaines touchant à l'économie. En plus de la version définitive de la liste des places d'apprentissage, un inventaire des terrains industriels et artisanaux en Haute-Argovie est en cours de préparation. Une sortie d'une journée a été consacrée au thème de l'«Economie de terrains dans les zones industrielles et artisanales».

#### 2.3.2.2 Environnement

##### *Utilisation parcimonieuse du sol*

En règle générale, les gens comprennent de mieux en mieux la nécessité de faire une utilisation modérée du sol et de respecter certains éléments qualitatifs.

*Inventar von Natur- und Landschaftswerten*

Für den Kandergraben zwischen Wimmis und Reichenbach wurde im Hinblick auf die verschiedenen Grossprojekte (Kiesgeleise, Autoverlad, Strassenumfahrung Emdthal) ein regionübergreifendes Inventar der Natur- und Landschaftswerte erstellt.

*Lösung aktueller Schiesslärmp Probleme*

Die Arbeiten am Lärmkataster der 300-m-Schiessanlagen sind in Zusammenarbeit mit der kantonalen Militärdirektion fortgeführt worden. Aufgrund der erhobenen Daten konnten verschiedene Gemeinden auf Anfrage bereits mit provisorischen Ergebnissen bedient werden, was ihnen ermöglicht, aktuelle Schiesslärmp Probleme zu lösen.

*Umweltverträglichkeitsprüfung*

Durch die Mitarbeit an zahlreichen Umweltverträglichkeitsprüfungen hat sich die Erfüllung dieser Aufgabe langsam eingespielt. Das Spektrum der dabei in Zusammenarbeit mit verschiedensten kantonalen Amtsstellen zu beurteilenden Vorhaben reichte vom Kiesabbau über touristische Transportanlagen bis zur Sonderabfall-Verbrennungsanlage.

## 2.3.2.3 Planung

*Abschätzung des Baulandbedarfes*

Die Untersuchungen zum künftigen Bedarf an Bauland wurden fortgesetzt, insbesondere konzentriert auf den Bedarf für Arbeitsplätze, auf deren räumliche Verteilung und auf die Abhängigkeiten von der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Ergebnisse wurden in den Berichten «Arbeitsplätze im Kanton Bern» und «Die räumlichen Auswirkungen des Wandels in der Arbeitswelt» veröffentlicht.

*Ortsplanungen*

Die Ortsplanungsrevisions-Arbeiten einer Vielzahl von Gemeinden war in vollem Gange. Es zeichnete sich ab, dass es etlichen Gemeinden gelingen wird, ihre übergrossen Bauzonen zu redimensionieren (vgl. aber auch 2.3.3.3 bei den Problembereichen). Mit der Genehmigung von revidierten Ortsplanungen wurden in zunehmender Zahl Planungszonen – welche im Zusammenhang mit der Motion Wyss zum Schutze der Fruchtfolgeflächen erlassen worden waren – durch neue definitive Regelungen abgelöst.

*Überarbeitung der Entwicklungskonzepte*

In den Regionen im Bereich des Investitionshilfegesetzes (IHG) ist die Revision der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungskonzepte eingeleitet worden. Die Revision berührt wesentliche raumplanerische Fragen, besonders die Ermittlung des Flächenbedarfes für Siedlungen (Wohnen, Arbeiten) und für touristische Nutzungen. Die Vertreter der Raumplanung sind in die entsprechenden Projektorganisationen integriert. Die Richtlinien des Kantons zur touristischen Entwicklung (A6) wurden im Berichtsjahr abgeschlossen.

*Region Bern*

Die Region Bern hat als Grundlage der Richtplanrevision ein Entwicklungskonzept entworfen und in die Vernehmlassung geschickt.

*Mitwirkung der Bevölkerung*

Die Notwendigkeit und der Nutzen von Mitwirkungsverfahren wird von keiner Seite mehr ernsthaft bestritten. Gesamthaft

*Inventaire des richesses naturelles et des paysages*

Un inventaire suprarégional des richesses naturelles et des paysages a été préparé pour la vallée de la Kander entre Wimmis et Reichenbach dans la perspective de différents projets importants (canalisation des alluvions, ferroutage, contournement routier d'Emdthal).

*Solution aux problèmes actuels du bruit causé par les installations de tir*

Les travaux concernant le cadastre des installations de tir à 300 mètres ont été poursuivis en collaboration avec la Direction cantonale des affaires militaires. Sur la base des données recueillies, il a été possible de fournir des résultats provisoires à diverses communes en ayant fait la demande. Ces dernières ont pu résoudre certains problèmes en matière de bruit causé par des tirs.

*Etude d'impact sur l'environnement*

La collaboration à de nombreuses études d'impact sur l'environnement a permis de se rendre maître de cette nouvelle procédure. Les projets variés auxquels a participé l'Office en collaboration avec divers services vont de l'extraction de gravier jusqu'aux installations d'incinération de déchets spéciaux en passant par les installations de transport touristique.

## 2.3.2.3 Planification

*Estimation des besoins en terrains à bâtir*

Les examens en la matière ont été poursuivis, notamment dans le domaine des besoins de l'activité économique, de l'implantation des industries et des éléments inhérents au développement économique. Les résultats ont été publiés dans deux brochures: «L'emploi dans le canton de Berne» et «Les répercussions en matière d'aménagement du territoire suite aux transformations rencontrées par le monde du travail».

*Aménagements locaux*

Un nombre important de communes ont travaillé à la révision de l'aménagement local. A constater que beaucoup de communes vont pouvoir redéfinir les zones à bâtir trop grandes (cf. aussi 2.3.3.3 sous problèmes). Par l'approbation d'aménagements locaux révisés, de plus en plus de zones réservées – qui avaient été édictées dans la foulée de la motion Wyss cherchant à protéger les surfaces d'assolement – ont été remplacées par une nouvelle réglementation définitive.

*Réexamen des programmes de développement*

Dans le cadre de la loi fédérale sur l'aide en matière d'investissements dans les régions de montagnes (LIM), les régions ont entamé la révision des programmes de développement en matière d'économie générale. Cette révision touche à des questions importantes de l'aménagement du territoire, notamment la détermination des besoins fonciers pour la construction (habitat, travail) et l'infrastructure touristique. Les représentants de l'aménagement du territoire participent à l'organisation des projets. Les directives cantonales relatives au développement touristique (feuille de coordination A6) ont été achevées au cours de l'exercice.

*Région Berne*

La région Berne a établi un programme de développement dans le sens d'une révision du plan directeur et l'a envoyé en procédure de consultation.

*Participation de la population*

Plus personne ne conteste sérieusement la nécessité et l'utilité de la procédure de participation. D'un point de vue général, on

lässt sich feststellen, dass in allen Stufen der Planung die verantwortlichen Behörden und in vermehrtem Mass auch die Bevölkerung engagierter argumentieren, als dies früher der Fall war. Diese Tatsache wird oft zu einer Herausforderung der Vertreter der Planungskreise. Abgegebene Informationen sollen unter anderem dazu dienen, der interessierten Bevölkerung die Mitwirkung bei Planungsvorhaben zu ermöglichen. Das Problem liegt deshalb bei der zweckdienlichen Art und Weise der Durchführung der Mitwirkungsverfahren. Um Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wurde zusammen mit den Behörden von Ostermundigen der Ablauf eines solchen Verfahrens begleitet, beobachtet und protokolliert.

#### *Wachsendes Regionalbewusstsein*

In der Region Obersimmental-Saenenland wurde die Gründung eines Waldsanierungsfonds (zur solidarischen Übernahme von Restkosten durch die Regionsgemeinden) und der Zusammenschluss der bisherigen beiden Planungsvereine zur Bergregion vorangetrieben – beides Zeichen für das gewachsene Regionalbewusstsein beidseits der Saanenmöser.

#### *Erarbeitung des Raumplanungsberichtes*

Der Raumplanungsbericht 1989 geht ausführlich auf den Stand der Raumplanung ein und lehnt sich eng an das Baugesetz an. Er konnte unter Miteinbezug von über 20 kantonalen Dienststellen und einer Reihe weiterer Träger raumplanerischer Tätigkeiten erarbeitet werden. Insgesamt wurde der Raumplanungsbericht vom Grossen Rat positiv aufgenommen (vgl. aber auch 2.3.3.3 bei den Problembereichen), und die Diskussion der gestellten Grundsatzfragen zeigte, dass

- die Einführung der Möglichkeit, eine minimale Ausnützungsziffer vorzusehen, begrüsst wird;
- das Instrument der Zonenenteignung sorgfältig geprüft und im Vergleich zu alternativen Instrumenten eingehend dargestellt werden muss, bevor darüber Beschluss gefasst werden kann;
- zum Thema «Plan der Siedlungsentwicklung und der Landwirtschaftsflächen» ein ausserordentlich breites Meinungsspektrum besteht, das mit Parlamentariern und Fachexperten sehr ausführlich durchleuchtet werden soll.

#### *Beschleunigte Behandlungsdauer*

Die Behandlungsdauer der Gesuche um Ausnahmegewilligungen für Bauten ausserhalb der Bauzonen (Art. 24 des Bundesgesetzes über die Raumplanung) konnte im Durchschnitt aller erfassten Geschäfte auf etwa einen Monat gesenkt werden (vgl. auch Statistik in 2.3.4 Anhang).

### 2.3.3 Problembereiche

#### 2.3.3.1 Wirtschaft

##### *Folgerscheinungen der Hochkonjunktur*

Das verbesserte Wirtschaftsklima im Berner Jura (vgl. 2.3.2.1 bei den Erfolgen) zeitigt aber auch gewisse, nicht zu übersehende negative Folgerscheinungen wie steigende Bodenpreise und da und dort Mangel an Wohnungen – insbesondere an preisgünstigen Mietwohnungen.

##### *Sicherung wertvoller Landwirtschaftsflächen*

In verschiedenen Agglomerationsgemeinden zeigen sich Konflikte zwischen Wirtschaftsförderung und Bewahrung von wertvollen Landwirtschaftsflächen, wobei auch der Staat als Grundbesitzer mitbetroffen ist. In solchen Fällen bedarf es oft intensiver Vermittlungsgespräche zwischen den betroffenen Direktionen, und die Entscheidungsfindung ist nicht immer klar genug geregelt. Die Interessenabwägung bleibt dann zum Teil

constate qu'à tous les niveaux de la planification, les autorités compétentes et, de plus en plus, la population, participent plus activement qu'auparavant. Cela étant, les représentants des milieux de l'aménagement du territoire se trouvent confrontés à un défi. Les informations données doivent, entre autres, permettre à la population de participer lors de projets de planification. Le problème réside donc dans l'aspect utilitaire ou non de la procédure de participation. Pour se faire une idée plus nette sur la question, l'Office de l'aménagement du territoire et les autorités d'Ostermundigen ont suivi, observé et noté les étapes d'une telle procédure.

#### *Croissance de la conscience régionale*

Dans la région Haut-Simmental/Pays de Gessenay, la création d'un fonds pour la sauvegarde des forêts (par une reprise solidaire du solde par les communes de la région) et la réunion des deux associations régionales en une région de montagnes ont bien avancé au cours de l'exercice. Ces deux décisions sont la preuve d'une croissance de la conscience régionale de part et d'autre des habitants du col de Saanenmöser.

#### *Rapport sur l'aménagement du territoire*

Le rapport sur l'aménagement du territoire 1989 se penche longuement sur l'état de l'aménagement du territoire et s'appuie fortement sur la loi sur les constructions. Sa rédaction s'est faite avec l'aide de plus de 20 services administratifs du canton et toute une série de responsables de l'aménagement du territoire. Le Grand Conseil a pris note favorablement du rapport sur l'aménagement du territoire (cf. aussi 2.3.3.3 sous problèmes). Il ressort de la discussion au sujet des questions de principe que:

- la possibilité d'appliquer un indice minimal d'utilisation serait la bienvenue;
- l'instrument de l'expropriation par zones doit être examiné avec soin et comparé dans les plus petits détails à d'autres instruments avant que ne soit prise la moindre décision;
- le thème «plan du développement du milieu bâti et surfaces affectées à l'agriculture» est à la base d'un échange d'opinions les plus diverses. Il faudra l'examiner sous tous les angles avec la collaboration de parlementaires et d'experts.

#### *Accélération dans la durée de traitement*

La durée de traitement des demandes de dérogation pour la construction de bâtiments en dehors de la zone à bâtir (art. 24 de la loi fédérale sur l'aménagement du territoire) a pu être ramenée à une moyenne d'un mois environ (cf. statistique 2.3.4 en annexe).

### 2.3.3 Problèmes

#### 2.3.3.1 Secteur économique

##### *Répercussions de la haute conjoncture*

L'amélioration de la situation économique dans le Jura bernois (cf. 2.3.2.1 sous résultats positifs) produit aussi certaines répercussions négatives qu'il ne faut pas ignorer comme la flambée des prix des terrains et, ici et là, la pénurie de logements – notamment d'appartements à loyers modérés.

##### *Sauvegarde des surfaces agricoles fertiles*

Dans certaines communes périphériques se dessinent des conflits entre promotion économique et sauvegarde des surfaces agricoles fertiles, conflits qui touchent l'Etat en tant que propriétaire foncier. Dans ces cas, il est souvent nécessaire de chercher une conciliation entre les directions concernées et la solution n'est pas toujours clairement fixée. Il incombe alors à l'Office de l'aménagement du territoire de peser, en partie, le

dem Raumplanungsamt überlassen oder der Volksabstimmung in den betreffenden Gemeinden. Die Beurteilung der aufrechterhaltenen Einsprachen erfordert dann jeweils viel Zeit.

### 2.3.3.2 Umwelt

#### *Landschaftsschutzgebiete*

Etliche Gemeinden tun sich bei der Ortsplanung noch schwer mit der Erkenntnis, dass sie von Gesetzes wegen verpflichtet sind, wo nötig Schutzgebiete mit Schutzvorschriften zu erlassen.

#### *Busverkehr im untern Kandertal*

Die Realisierung des geplanten Busverkehrs im untern Kandertal stösst auf Finanzierungsschwierigkeiten.

#### *Tourismusanlagen*

Obschon der Tourismus selbst auf eine möglichst intakte Umwelt angewiesen ist, führt sein quantitatives Wachstum immer auch zu Konflikten mit der Natur. Als aktuelle Probleme sind etwa zu nennen:

- Die schneearmen Winter der letzten Jahre verstärken die Diskussion um Beschneiungsanlagen.
- Transportanlagen sind technisch veraltet. Ihr Ersatz führt meist zu stark steigenden Transportkapazitäten, was häufig den sogenannten «Pistenkreisel» ankurbelt: mehr Bahnen verlangen nach mehr Pisten, mehr Parkplätzen und mehr Betten, mehr Betten verlangen dann wieder nach mehr Bahnen usw.
- Der Zweitwohnungsbau geht dank allgemein steigenden Einkommen weiter.
- Die zunehmende Beliebtheit des Golfsportes führt zur Nachfrage nach weiteren Golfplätzen.

### 2.3.3.3 Planung

#### *Schwierige Festlegung des 15-Jahres-Bedarfes an Bauland*

Bei der Überarbeitung der Ortsplanungen kommt es nach wie vor zu zahlreichen Diskussionen über die Frage, welche Bauzonenfläche dem gesetzlich geforderten 15-Jahres-Bedarf effektiv entspricht. Doch selbst wenn dieser grosszügig berechnet wird, ergeben sich häufig Schwierigkeiten, das Bauland zu reduzieren:

- Einerseits gibt es Gemeinden, welche ihre übergrossen Bauzonen beibehalten wollen, weil die Grundeigentümer nicht bereit sind, sich freiwillig und entschädigungslos auszonieren zu lassen. Die Gemeinden fürchten sich dann – häufig auch unbegründet – vor hohen Entschädigungszahlungen.
- Andererseits handelt es sich bei den überdimensionierten Reserven zu einem grossen Teil um an sich gut erschlossene Grundstücke im überbauten Bereich, welche aber nicht verfügbar sind, weil der Bodenbesitzer weder bau- noch verkaufswillig ist.

#### *Überlastete Planungsbüros*

Viele Gemeinden im Oberland stiessen bei der Vergabe von Planungsaufträgen auf Überlastungen bei den wenigen privaten Planungsbüros. Dass ausgebildete Raumplaner fehlen, zeigte sich auch bei Ausschreibungen des Raumplanungsamtes: es mussten verschiedentlich mehrmonatige Vakanzen in Kauf genommen werden.

#### *Schwerfällige Richtplanüberarbeitung*

Es muss ein neues Richtplanverständnis, analog demjenigen

pour et le contre ou à la population des communes concernées de décider. Il faudra par la suite beaucoup de temps pour examiner les oppositions qui n'ont pas été retirées.

### 2.3.3.2 Environnement

#### *Zones de protection du paysage*

Certaines communes admettent non sans peine, en effectuant leur aménagement local, que la loi les contraint à délimiter des zones de protection accompagnées de dispositions en la matière.

#### *Circulation des bus dans le bas du Kandertal*

La réalisation du projet de liaison par bus dans le bas du Kandertal est en butte à des problèmes financiers.

#### *Infrastructure touristique*

Quoique le tourisme par définition ait besoin d'un environnement aussi intact que possible, la croissance du nombre de vacanciers risque de porter atteinte à la nature. Citons par exemple les problèmes suivants:

- les hivers pauvres en neige de ces dernières années relancent la discussion de l'utilisation d'installations productrices de neige artificielle;
- l'infrastructure des transports est souvent obsolète. Le remplacement se fait en faveur de moyens plus performants avec de plus grandes capacités. Phénomène qui est à la base d'un cercle vicieux: plus d'installations, donc plus de pistes, plus de places de stationnement, plus de possibilités d'hébergement et donc de nouveau plus d'installations, etc.
- la construction de résidences secondaires continue grâce à la croissance moyenne des revenus;
- l'engouement observé pour le golf entraîne une demande supplémentaire en terrains de golf.

### 2.3.3.3 Planification

#### *Difficulté dans la détermination des besoins en terrains à bâtir pour les quinze ans à venir*

Lors de la révision des aménagements locaux, les discussions sont nombreuses pour savoir quelle est la surface à bâtir effectivement nécessaire pour les 15 prochaines années au sens de la loi. Même si cette réserve est calculée assez généreusement, il est souvent difficile de réduire la surface à bâtir:

- d'une part, certaines communes désirent maintenir leur zone à bâtir trop grande, car les propriétaires fonciers ne sont pas disposés à laisser déclasser spontanément leurs terrains sans obtenir de dédommagements. Les communes craignent – souvent sans la moindre raison – de devoir payer de fortes sommes de dédommagement;
- d'autre part, ces trop grandes réserves de terrains sont en grande partie des biens-fonds bien viabilisés dans des zones construites, mais ne sont pas disponibles car le propriétaire ne veut ni construire ni vendre.

#### *Surcharge des bureaux d'aménagement*

Nombreuses furent les communes de l'Oberland à ne pouvoir faire exécuter immédiatement leur mandat d'aménagement par des bureaux du secteur privé en raison de la surcharge de ces derniers. En mettant au concours des postes d'urbanistes-aménageurs, l'Office de l'aménagement du territoire a pris pleinement conscience de la pénurie dans ce métier: il a fallu dans certains cas attendre plusieurs mois avant d'arriver à repourvoir certains postes.

#### *Mécanisme compliqué dans la révision des plans directeurs*

Il convient de discuter d'une nouvelle manière d'aborder les

des kantonalen Richtplanes, diskutiert werden. Eine alle 15 Jahre stattfindende Gesamtüberarbeitung ist in der heutigen, konfliktträchtigen Zeit kaum mehr angepasst. Vielmehr sollten Wege gesucht werden, mit partiellen Revisionen und Koordinationsblättern beweglichere Richtplansysteme aufzubauen und für bestehende Konflikte politische Handlungsanweisungen zu formulieren.

#### *Vollzugsdefizit in der Raumplanung*

Sorge bereitet zunehmend die Durchsetzung der Planungen. Die geltenden Zonenpläne scheiden weit mehr als genügend Bauland aus, und trotzdem ist für Bauwillige oft nichts davon verfügbar. Dies gilt besonders bei Industrie- und Gewerbebezogenen. Die kantonale Planungskommission stellte allerdings in einer regen Diskussion fest, dass das Vollzugsdefizit bei anderen öffentlichen Aufgaben zum Teil ebenso gross ist wie dasjenige in der Raumplanung, dass dieses aber stärker und von breiteren Bevölkerungskreisen wahrgenommen wird.

#### *Langsame Verwirklichung des See- und Flussufergesetzes*

Der Vollzug des See- und Flussufergesetzes (SFG) geht weiterhin langsamer voran, als gesetzlich vorgesehen: Die Uferschutzpläne für die gesamte Uferlänge von 447 km hätten Mitte 1987 erlassen sein sollen, Ende 1989 waren aber erst 15 km (= 3%) genehmigt. Zwar sind vielerorts die Vorarbeiten im Gang, die Staatsbeiträge an die Planungen bereits zugesichert und die für die Ausarbeitung der Uferschutzpläne wegleitenden SFG-Richtpläne vorhanden (vgl. 2.3.4 Anhang). Da jedoch die Interessenlage der Uferanstösser und der Gemeinden oft unterschiedlich sind und nicht mit den gesetzlichen Bestimmungen übereinstimmen, ergeben sich bei den Uferschutzplanungen immer wieder Phasen, bei denen nur mit grossem Engagement von Seiten des Raumplanungsamtes faire und konstruktive Planungsabläufe und -lösungen zu erreichen sind.

#### *Kaum Verbesserung beim widerrechtlichen Bauen*

Tendenziell ist im Gebiet des Bauens ohne Baubewilligung oder in Überschreitung einer Baubewilligung keine Abnahme der unter direkter Oberaufsicht stehenden Fälle (rund 300) feststellbar, obwohl nur in rund 20 Fällen (Vorjahr 50) die Baupolizeibehörden über die gegen die fehlbare Bauherrschaft zu unternehmenden Massnahmen zur Herstellung des rechtmässigen Zustandes zu instruieren waren.

#### *Heterogener Raumplanungsbericht*

Der erwähnte Einbezug zahlreicher Stellen in die Erarbeitung des Raumplanungsberichtes (vgl. 2.3.2.3 bei den Erfolgen) gab, wegen des dadurch entstehenden Bildes heterogener Absichten und Vorstellungen, den Hauptkritikpunkt in der grossrätlichen Debatte ab. Das Raumplanungsamt wird diesem Anliegen zu entsprechen versuchen, indem es alles daran setzen wird, die mit der Raumplanung gestellte Querschnittsaufgabe noch besser zu koordinieren, und indem es ein Programm der wesentlichen, im kantonalen Richtplan ausgewiesenen Planungen erarbeiten wird.

#### *Allenfalls notwendige Neuorganisation*

Die Region Laufental – Thierstein – Dorneck ist an einem Wendepunkt angelangt. Im solothurnischen Teil wurde Kritik laut, der Regionalplanungsverein entwickle zuwenig Wirkung und habe zuwenig Kontakt zu den Gemeinden. Die Ammänner-Konferenz der beiden Solothurner Bezirke befasste sich mit

plans directeurs, comme on l'avait fait pour le plan directeur cantonal. Une révision globale tous les 15 ans n'est presque plus pensable à l'époque actuelle où les conflits s'accumulent. Il faudrait chercher des moyens comme des révisions partielles ou un système de plan directeur avec des feuilles de coordination, voire même formuler des directives politiques en cas de conflits.

#### *Problèmes d'exécution en aménagement du territoire*

L'application des planifications est une source d'inquiétude croissante. Les plans de zones en vigueur délimitent bien assez de terrains à bâtir et pourtant, les personnes désirant construire ne trouvent pas de surfaces disponibles. Ce phénomène est particulièrement patent dans les zones industrielles et artisanales. La Commission cantonale de l'aménagement du territoire a d'ailleurs relevé, dans une discussion animée, que les problèmes d'exécution étaient parfois tout aussi importants dans certaines autres branches de l'administration. Mais dans ce domaine particulier, les milieux intéressés sont plus nombreux et la population ressent une décision avec plus de sensibilité.

#### *Lenteur dans l'application de la loi sur les rives des lacs et des rivières*

L'application de la loi sur les rives des lacs et des rivières (LRLR) n'avance toujours pas aussi rapidement que la loi le prévoit. Les plans de protection des rives auraient dû être édictés au début de l'été 1987 pour toute la longueur des rives, soit 447 km. Fin 1989, seuls 15 km (3%) étaient approuvés. Les travaux préliminaires sont en cours en de nombreux endroits et les subventions cantonales à la planification ont été promises dernièrement (cf. 2.3.4 sous annexe). De plus, les plans directeurs LRLR nécessaires à l'établissement des plans de protection des rives sont terminés. Etant donné que les intérêts des riverains et des communes sont souvent divergents et qu'ils ne correspondent pas toujours aux dispositions légales, l'Office de l'aménagement du territoire est sans cesse confronté, lors de l'élaboration des plans, à diverses phases qu'il doit aborder avec une attention particulière pour trouver des solutions équitables (cf. 2.3.4 annexe).

#### *Peu d'amélioration dans la construction contrevenant aux normes*

La tendance est inchangée dans le domaine de la construction sans permis ou contrevenant aux clauses du permis mis sous la haute surveillance directe (environ 300). Seuls dans 20 cas (contre 50 en 1988), les autorités de police des constructions ont été instruites en ce qui concerne les mesures à appliquer à l'encontre des maîtres de l'ouvrage en vue du rétablissement de l'état conforme à la loi.

#### *Rapport pluridisciplinaire sur l'aménagement du territoire*

La participation pluridisciplinaire à la rédaction du rapport sur l'aménagement du territoire (cf. 2.3.2.3 sous résultats positifs) a été sous le feu des critiques des débats du Grand Conseil du fait que les avis et les objectifs venaient de plusieurs horizons. L'Office de l'aménagement du territoire répondra à cette attente en élaborant à l'intention du Conseil-exécutif un programme des planifications essentielles qui sont indiquées dans le plan directeur cantonal.

#### *Nécessité d'une nouvelle organisation*

La région Laufonnais-Thierstein-Dorneck est arrivée à un tournant de son histoire. Dans la partie soleuroise, des voix se sont élevées pour critiquer l'association d'aménagement régional. A écouter ces critiques, l'association ne déploierait pas assez d'énergie et n'aurait pas de contacts suffisants avec les com-

dem Problem und wird bis im Frühjahr 1990 Vorschläge erarbeiten. Auch im Laufental gilt es Überlegungen anzustellen, welchen Stellenwert künftig die Regionalplanung neben dem Bezirksrat einnehmen soll.

munes. Lors d'une conférence, les chefs d'association des deux districts soleurois se sont penchés sur la question et proposeront des solutions au printemps 1990. Dans le Laufonnais aussi se pose la question de savoir quelle place prendra dorénavant l'association d'aménagement régional face au Bezirksrat.

### 2.3.4 Anhang

Ausnahmebewilligungen für Bauten ausserhalb der Bauzonen: Artikel 24 des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG)

### 2.3.4 Annexes

Dérogrations pour la construction de bâtiments en-dehors des zones à bâtir: article 24 de la loi fédérale sur l'aménagement du territoire (LAT)

Art des Baugesuches	1989 Anzahl Bau- gesuche <i>Nombre de demandes</i>	davon bewilligt <i>Accordées</i>	1988 Anzahl Bau- gesuche <i>Nombre de demandes</i>	davon bewilligt <i>Accordées</i>	1987 Anzahl Bau- gesuche <i>Nombre de demandes</i>	davon bewilligt <i>Accordées</i>	1986 Anzahl Bau- gesuche <i>Nombre de demandes</i>	davon bewilligt <i>Accordées</i>	<i>Nature de la demande de permis</i>
Neubauten (inkl. neubau- ähnliche Umgestaltungen)	191	75%	254	66%	321	57%	275	53%	Constructions nouvelles (y compris transformations assimilées à de nouvelles constructions)
Erweiterungsbauten (kleine Umgestaltungen)	594	86%	592	88%	518	86%	464	84%	Demandes d'agrandissement (petites transformations)
Ersatzbauten (Abbruch/Wiederaufbau)	64	87%	105	80%	117	78%	70	71%	Constructions de remplacement (démolition/reconstruction)
Gewerbeerweiterungen	71	91%	171	89%	123	93%	51	76%	Agrandissement d'entreprises industrielles ou artisanales
<b>Total Baugesuche</b>	<b>920<sup>1</sup></b>	<b>85%</b>	<b>1122</b>	<b>81%</b>	<b>1079</b>	<b>77%</b>	<b>860</b>	<b>73%</b>	<b>Total des demandes</b>

<sup>1</sup> Um Doppelzählungen zu vermeiden, wurden die Voranfragen 1989 erstmals nicht mehr mitgezählt, so dass der Vergleich der Anzahl Baugesuche mit den Vorjahren nur beschränkt möglich ist (zum Beispiel wurden 1989 20 Prozent mehr Begehren eingereicht als 1988). Die mehrheitlich steigenden Bewilligungsquoten vermögen jedoch das Bestreben des Raumplanungsamtes zu dokumentieren, den bundesrechtlich gesteckten Rahmen auszuschöpfen.

<sup>1</sup> Pour ne pas compter deux fois les mêmes cas, les demandes préalables 1989 ne seront plus comptées et cela pour la première fois. Par conséquent, il est difficile de comparer le nombre des demandes de permis par rapport aux autres années (en 1989 le nombre de demandes était de 20 pour cent supérieur au nombre de 1988). Le nombre croissant de dérogations dénote l'effort accompli par l'Office de l'aménagement du territoire de tirer complètement parti du cadre fixé par le droit fédéral.

### Staatsbeiträge an Massnahmen der Planung

Gestützt auf Artikel 139 und 140 des Baugesetzes wurden folgende Staatsbeiträge ausbezahlt und neu zugesichert:

### Subventionnement de mesures dans le cadre de l'aménagement du territoire

Ci-dessous les subventions cantonales qui ont été promises en vertu des articles 139 et 140 de la loi sur les constructions:

	Auszahlungen (Mio. Fr.) <i>Versements (en millions de francs)</i>				Neu eingegangene Verpflichtungen <sup>1</sup> <i>Engagements nouveaux</i>				
	1989	1988	1987	1986	1989	1988	1987	1986	
Gemeinden	1,738	0,616	0,588	0,965	2,920	2,209	2,628	1,796	Communes
Regionen	0,835	0,334	0,282	0,433	0,392	0,636	0,419	0,677	Régions
Private	0,321	–	0,097	–	0,280	–	–	0,037	Particuliers
<b>Total</b>	<b>2,894</b>	<b>0,950</b>	<b>0,967</b>	<b>1,398</b>	<b>3,592</b>	<b>2,845</b>	<b>3,047</b>	<b>2,510</b>	<b>Total</b>

<sup>1</sup> Plafond gemäss Grossratsbeschluss betreffend die Begrenzung und Festsetzung von staatlichen Baubeiträgen vom 11. November 1987: 4 Millionen Franken.

<sup>1</sup> Plafond conformément à l'arrêté du Grand Conseil du 11 novembre 1987 concernant la limitation et l'établissement de subventions cantonales dans le domaine de la construction: 4 millions de francs.

### Übersicht über den Vollzug des See- und Flussufergesetzes (SFG)

### Aperçu de l'exécution de la loi sur les rives des lacs et des rivières (LRLR)

Gesamte Uferlänge	447 km (100%)
./.. bestehende Uferwege (nur z. T. SFG-konform)	321 km (72%)
= vollständig neu zu erstellende Uferwege	128 km (28%)

Longueur totale des rives	447 km (100%)
./.. chemins de rive existants (seulement partiellement conformes à la LRLR)	321 km (72%)
= chemins de rive à aménager entièrement	128 km (28%)

Durch den Vollzug des SFG konnten bisher 3 km Uferwege und 21,5 a Freiflächen realisiert werden.

L'exécution de la LRLR a permis de réaliser 3 km de chemins de rives et 21,5 a de surface d'utilité publique.

Die Uferschutzpläne, welche gemäss Artikel 8 SFG für die Gesamtuferlänge von 447 km zu erlassen sind, konnten bis Ende Berichtsjahr wie folgt bearbeitet werden:

definitive Genehmigung und Anerkennung	15 km (3%)
Vorprüfung	136 km (30%)
Sistierung der Planungen wegen der «Studie Aaretal»	25 km (6%)

#### Staatsbeiträge zum Schutze der See- und Flusssufer

Gestützt auf Artikel 7 des See- und Flusssufergesetzes (SFG) wurden folgende Staatsbeiträge ausbezahlt und neu zugesichert:

	Auszahlungen (Mio. Fr.) Versements (en millions de francs)				Neu eingegangene Verpflichtungen Engagements nouveaux				
	1989	1988	1987	1986	1989	1988	1987	1986	
Uferschutzplanungen	0,090	0,019	0,121	–	0,157	0,309	0,298	0,324	Elaboration des plans de protection des berges
Realisierungen	1,350	1,814	0,015	–	1,839	2,132	0,013	–	Travaux réalisés
Unterhalt von Wegen und Freiflächen	0,430	1,621	0,859	–	–	–	–	–	Entretien de chemins et d'espaces d'utilité publique
Total	1,870	3,454	0,995	–	1,996	2,441	0,311	0,324	Total

Am Ende des Berichtsjahres erreichte der Fonds mit 20 Mio. Franken die nach Artikel 7 SFG vorgesehene Höchstgrenze.

Les plans de protection des rives qui, en vertu de l'article 8 LRLR, doivent être édictés pour l'ensemble des chemins de rive (447 km) ont été préparés comme suit jusqu'à la fin de l'exercice:

Approbation définitive et reconnaissance	15 km (3%)
Examen préalable	136 km (30%)
Arrêt de la planification en raison de l'«étude Vallée de l'Aar»	25 km (6%)

#### Subventionnement pour la protection des rives des lacs et des rivières

Les subventions cantonales suivantes ont été promises en vertu de l'article 7 de la loi sur les rives des lacs et des rivières (LRLR):

A la fin de l'exercice, le fonds atteignait 20 millions de francs, soit la limite supérieure stipulée dans l'article 7 LRLR.

## 2.4 Vermessungsamt

### 2.4.1 Würdigung

In der Vergangenheit bildete der Grundbuchplan den wichtigsten Bestandteil der amtlichen Vermessung. Auf diesem Plan werden unter anderem die Eigentumsverhältnisse graphisch dargestellt und die Veränderungen laufend nachgeführt.

Seit bald 20 Jahren wird aber auch im Vermessungswesen die EDV in vermehrter Masse eingesetzt. Wurden anfänglich zusätzlich zum graphischen Plan nur Teile des Planinhaltes EDV-mässig erfasst und verwaltet, so ist heute die vollständig numerische Bearbeitung der Planwerke am Bildschirm möglich.

Das Projekt «Reform der amtlichen Vermessung» (RAV) des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes (EJPD), das Ende 1989 bei den Kantonsregierungen in die Vernehmlassung geschickt wurde, trägt dieser Entwicklung Rechnung, will es doch die Dienstleistung der amtlichen Vermessung durch den konsequenten Einsatz der EDV verbessern und den Informationsgehalt erhöhen.

In seiner Stellungnahme unterstützt der Regierungsrat des Kantons Bern das Ziel der RAV. Er weist aber zugleich auf folgende Probleme hin:

- Für den Kanton Bern ist mit Gesamtkosten in der Grössenordnung von 600 Mio. Franken zu rechnen. Die Frage der Finanzierung, insbesondere die Übernahme der nach Abzug der Bundesbeiträge verbleibenden Restkosten, ist unklar.
- Das Projekt rechnet mit einer Realisierungsdauer von 30 bis 40 Jahren. Es ist höchst fraglich, ob mit diesem Zeitplan den rasch wachsenden Bedürfnissen nach Daten in digitaler Form Rechnung getragen werden kann.

## 2.4 Office du cadastre

### 2.4.1 Evaluation

Le plan cadastral constituait autrefois l'instrument le plus important de la mensuration officielle. Ce plan représente entre autres les limites de propriété et toute modification y est inscrite au fur et à mesure.

Depuis bientôt vingt ans, l'informatique a fait son apparition dans le domaine du cadastre. Si, au départ, seules quelques parties du plan cadastral étaient recensées et gérées sur ordinateur en supplément au plan graphique, il est aujourd'hui possible d'élaborer la totalité des plans directement sur l'écran.

Le projet «Réforme de la mensuration officielle» (REMO) du Département fédéral de justice et police (DFJP), envoyé en procédure de consultation auprès des gouvernements cantonaux à la fin de l'année 1989, tient compte de cette évolution. En effet, il faut améliorer les services que peut offrir la mensuration officielle grâce à une utilisation rationnelle de l'informatique, augmentant ainsi le nombre d'informations disponibles. Dans sa prise de position, le Conseil-exécutif du canton de Berne soutient les objectifs de la REMO, tout en soulevant les problèmes suivants:

- pour le canton de Berne, ce projet devrait occasionner des dépenses globales de l'ordre de 600 millions de francs. Le problème du financement, notamment de savoir à qui incomberont les frais restants une fois que les subventions fédérales seront épuisées, n'est pas résolu;
- le projet prévoit un délai de réalisation de 30 à 40 ans. On peut se demander à juste titre s'il sera possible de répondre aux besoins croissants en matière de données informatisées dans ce délai.

Die im Gang befindliche stürmische Entwicklung kann durch das Vermessungsamt nur bewältigt werden, wenn es gelingt, den Ausbildungsstand der Mitarbeiter sowie die Ausrüstung mit technischen Hilfsmitteln auf einem hohen, zeitgemässen Stand zu halten. Dies ist bisher gelungen.

#### 2.4.2 Erfolge

##### *Triangulation*

Die beiden Vermessungsequipen führten an 941 Triangulationspunkten Revisionsarbeiten aus. Dies entspricht im Vergleich zu 1988 einer Zunahme von rund 12 Prozent.

##### *Neue Messmethode*

Der mit der Neutriangulation Trachselwald beauftragte Unternehmer hat die Feldarbeiten in einem ersten Teilgebiet gemäss konventioneller Methode abgeschlossen. Für das restliche Gebiet wird er im Einverständnis mit den eidgenössischen und kantonalen Aufsichtsbehörden GPS-Empfänger (Global Positioning System) einsetzen. Diese Methode gestattet äusserst genaue Standortbestimmungen dank Messungen mit Hilfe von geostationären Satelliten. Diese neue Möglichkeit zur Punktbestimmung wird in Zukunft das Vermessungswesen stark beeinflussen und verändern.

##### *Nivellement*

Im Berner Oberland wurde die 1988 begonnene Neumessung der Nivellementslinie Wilderswil–Lauterbrunnen/Grindelwald abgeschlossen. Sie ersetzt die aus dem Jahre 1922 stammenden Messungen.

##### *Wichtiger Schritt in Richtung «Reform der amtlichen Vermessung» (RAV)*

Ende Berichtsjahr wurden bereits über 80 Vermessungsopereate (mit einer Fläche von rund 18 000 ha) vollständig numerisch erstellt. Die dazu notwendigen Vorschriften wurden durch eine Arbeitsgruppe erarbeitet, in welcher neben dem Vermessungsamt auch der Bernische Geometer- und Kulturingenieurverein vertreten war.

##### *Ausscheidung von nicht-kulturfähigem Land*

Im RRB 4035 vom 20. September 1989 wurden Grundsätze und Zuständigkeiten für die Grenzfestlegung längs öffentlicher Gewässer und für die Ausscheidung des der Kultur nicht fähigen Landes im Hochgebirge festgelegt. Dieser RRB soll eine einheitliche Anwendung der Bestimmungen des Schweizerischen Zivilgesetzbuches gewährleisten sowie bei Abgrenzungsfragen die Zuständigkeiten klar regeln. Die ständige, verwaltungsinterne Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit aufgenommen.

##### *Kantonales Grenzstein-Inventar*

Das Inventar ist in der Aufbauphase. Bis Ende Berichtsjahr wurden die Kantonsgrenze und die Grenze des ehemaligen Bistums Basel registriert. In Zusammenarbeit mit der Dienststelle Denkmalpflege und Kulturgüterschutz wurde ein Kreisschreiben betreffend «Schutz von historischen Grenzzeichen» für die Vermessungsbüros ausgearbeitet. Damit soll insbesondere ein Meldesystem für historische Grenzzeichen aufgebaut werden.

##### *Grundstückdatenbank GRUDA*

Im Rahmen dieses gemeinsamen Projektes von Justiz-, Finanz- und Baudirektion standen Ende 1989 die Arbeiten am Informatikkonzept vor dem Abschluss.

L'Office du cadastre ne sera en mesure de maîtriser les brusques changements actuels que s'il arrive à maintenir ses collaborateurs à un niveau de formation élevé et à disposer d'équipements techniques correspondant aux exigences actuelles, ce qu'il a réussi à faire jusqu'à présent.

#### 2.4.2 Résultats positifs

##### *Triangulation*

Les deux équipes de mensuration ont mené à bien les travaux de révision concernant 941 points de triangulation, ce qui représente une augmentation d'environ 12 pour cent par rapport à l'exercice précédent.

##### *Nouvelles méthodes de mesure*

L'entrepreneur chargé de la nouvelle mensuration de Trachselwald a terminé les travaux sur le terrain dans une première zone partielle selon une méthode traditionnelle. Pour le reste de la zone, en accord avec les autorités de surveillance cantonale et fédérale, il utilisera la nouvelle méthode GPS (Global Positioning System). Cette méthode permet de déterminer des positions avec une extrême précision grâce à des mesures effectuées à l'aide de satellites géostationnaires. Cette nouvelle possibilité de déterminer des points modifie profondément les perspectives futures dans le domaine du cadastre.

##### *Nivellement*

Dans l'Oberland bernois, la nouvelle mensuration de la ligne de nivellement Wilderswil–Lauterbrunnen/Grindelwald, commencée en 1988, a été achevée. Elle remplace les anciennes mensurations datant de 1922.

##### *Progrès important concernant la «Réforme de la mensuration officielle» (REMO)*

A la fin de l'exercice, plus de 80 opérations de mensuration couvrant une surface d'environ 18 000 ha ont été saisies numériquement. Les prescriptions nécessaires avaient été élaborées par un groupe de travail, dans lequel non seulement l'Office du cadastre mais aussi la Société bernoise des géomètres et ingénieurs ruraux étaient représentés.

##### *Délimitation des terrains impropres à la culture*

L'ACE 4035 du 20 septembre 1989 définit les principes et les compétences pour la fixation de limites le long des eaux publiques et pour la délimitation des terrains impropres à la culture dans les régions de montagne. Cet ACE doit permettre d'appliquer les dispositions du Code civil suisse de manière uniforme, et de déterminer les compétences en cas de litiges relatifs aux limites. Le groupe de travail permanent de l'administration a entamé ses travaux.

##### *Inventaire cantonal des bornes territoriales*

L'inventaire est en cours d'élaboration. A la fin de l'exercice, toutes les frontières cantonales et la frontière avec l'ancien évêché de Bâle avaient été enregistrées. Une circulaire concernant la protection des bornes territoriales historiques a été élaborée en collaboration avec le Service de protection des monuments historiques et la Protection des biens culturels à l'intention des bureaux de mensuration. Ainsi, un système de relevé des bornes historiques devrait être instauré.

##### *Banque de données sur les biens-fonds GRUDA*

A la fin de l'année 1989, les travaux concernant l'informatisation de ce projet, mis sur pied par les Directions de la justice, des finances et des travaux publics, étaient presque terminés.



*Parzelleninformationssystem PARIS*

In der Gemeinde Muri wurde in Zusammenarbeit mit dem EJPD, der Gemeinde Muri, den PTT und der BKW an einem Pilotprojekt für ein Parzelleninformationssystem gearbeitet. Die Erkenntnisse werden im Hinblick auf die Realisierung der RAV und eines EDV-Grundbuches nützlich sein.

*SBB-Subito Moutier–Delsberg–Basel*

Das Vermessungsamt beteiligt sich an der Beschaffung der Plangrundlagen für das Ausbauprojekt der SBB im Rahmen der Bahn 2000. Die dabei zur Anwendung gelangende Projektorganisation ist ebenfalls für die in Diskussion stehende NEAT vorgesehen.

2.4.3 *Problembereiche**Verzögerungen bei der «Reform der amtlichen Vermessung» (RAV)*

Es ist zu befürchten, dass der vorgesehene Zeitplan des Bundes für die Realisierung der RAV nicht eingehalten werden kann. Diese Verzögerung hat im Kanton Bern dazu geführt, dass die unbedingt erforderliche Revision der Vermessungsgesetzgebung noch nicht in Angriff genommen werden konnte, da zuerst die Ergebnisse auf Stufe Bund abgeschlossen sein müssen.

*Finanzielle Engpässe*

Verschiedene Gemeinden bekunden Mühe, die notwendigen finanziellen Mittel für die Durchführung der dringend notwendigen Neuvermessungen zur Verfügung zu stellen.

*Baulandumlegungen: (zu) hohe Hemmschwelle?*

Das Verfahren für die Durchführung von Baulandumlegungen wird von weiten Kreisen als kompliziert eingestuft. Dazu fehlt oft der politische Wille, das vorhandene Instrumentarium einzusetzen.

*Gefährdete Koordination*

Der Bedarf an Bodeninformationen in digitaler Form wächst sehr rasch. Es muss verhindert werden, dass die zukünftige Beschaffung der Plangrundlagen innerhalb der kantonalen Verwaltung unkoordiniert erfolgt.

2.5 **Hochbauamt**2.5.1 *Würdigung*

Der Bestand an staatseigenen Gebäuden hat sich seit 1950 verdoppelt, und die neuen Gebäude weisen zufolge höherem technischem Installationsgrad einen rascheren Erneuerungsrhythmus auf, so dass der Geldbedarf für die Erhaltung der kantonalen Bauten weiterhin ansteigt. Es ist deshalb folgerichtig, dass die dem Grossen Rat zur Bewilligung unterbreiteten Kredite seit 1986 eine eher sinkende Tendenz aufweisen (vgl. erste Grafik). Dies stimmt mit dem durch den Grossen Rat zum Ausdruck gebrachten Sparwillen überein.

*Système d'information sur les parcelles PARIS*

La commune de Muri, le DFJP, les PTT et les FMB ont travaillé à l'élaboration d'un projet-pilote pour mettre en place un système d'information sur les parcelles dans la commune de Muri. Les résultats de cette expérience seront très utiles dans la perspective de la réalisation de la REMO et d'un registre foncier informatisé.

*CFF-Subito Moutier–Delémont–Bâle*

L'Office du cadastre participe à la collecte des données de base pour les plans en vue du projet d'extension des CFF dans le cadre de Rail 2000. Il est également prévu de se servir de la méthode appliquée pour ce projet pour la NLFA actuellement en discussion.

2.4.3 *Problèmes**Délai différé pour la «Réforme de la mensuration officielle» (REMO)*

Le délai prévu par la Confédération pour la réalisation de la REMO risque de ne pas être respecté. Ce retard a eu pour conséquence dans le canton de Berne que la révision absolument nécessaire de la législation cadastrale n'a pas encore pu être entamée, car il faut attendre que les résultats de la Confédération soient connus.

*Problèmes financiers*

Différentes communes ont du mal à rassembler les moyens financiers nécessaires qui leur permettraient d'exécuter les nouvelles mensurations devenues urgentes.

*Remaniements parcellaires de terrains à bâtir: des exigences (trop) élevées?*

La procédure d'exécution des remaniements parcellaires de terrains à bâtir est considérée dans de nombreux milieux comme trop compliquée. En outre, la volonté politique d'utiliser tous les moyens à disposition fait souvent défaut.

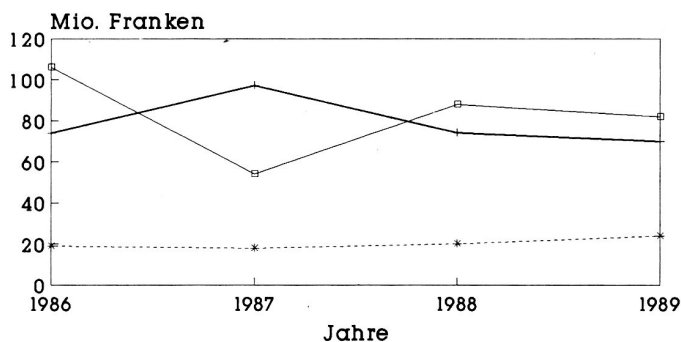
*Coordination menacée*

Le besoin de disposer d'informations digitales relatives au sol est de plus en plus grand. Il faut éviter qu'à l'avenir, la collecte des données de base permettant d'établir les plans ne se fasse sans coordination préalable à l'intérieur de l'administration cantonale.

2.5 **Office des bâtiments**2.5.1 *Evaluation*

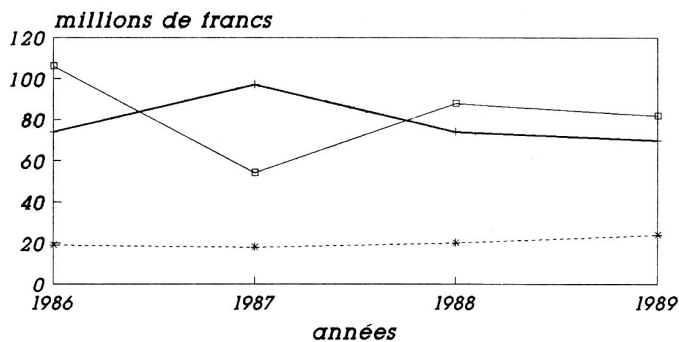
Le parc immobilier de l'Etat a doublé depuis 1950. Les nouveaux bâtiments présentent des installations techniques plus perfectionnées, les rénovations sont donc plus fréquentes et partant, les montants investis dans l'entretien des constructions cantonales continuent à monter. Par conséquent, il est logique que les crédits soumis au Grand Conseil pour approbation suivent une tendance à la baisse (cf. premier graphique). Cela répond au désir d'épargne exprimé par le Grand Conseil.

Grossrats-Kredite und Aufwand für Investitionen und Unterhalt (teuerungsbereinigt)



—□— vom GR bew. Kredite —+— Neu- und Umbau  
- - \* - - Unterhalt

Crédits soumis au Grand Conseil et montant pour les investissements et l'entretien (données corrigées de l'inflation)

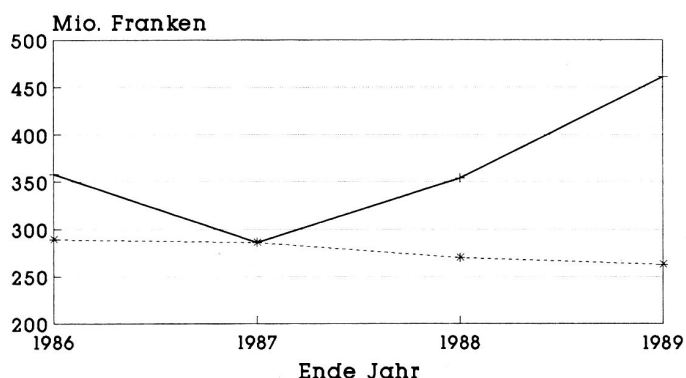


—□— Crédits appr. p. GC —+— Construct. et rénov.  
- - \* - - Entretien

Die Kehrseite dieses gesenkten Bauvolumens zeigt sich aber darin, dass die Summe der sich in Planung befindenden Vorhaben stark ansteigt (vgl. zweite Grafik). Dies kann nicht verwundern, da es sich dabei teilweise auch um die steigenden Folgekosten der oben erwähnten Verdoppelung des Gebäudebestandes handelt. Schlecht an diesem wachsenden Verhältnis von «Vorhaben in Planung» gegenüber den «Vorhaben im Bau» ist die Tatsache, dass die Planungen zum Zeitpunkt der Ausführung zum Teil bereits veraltet sind.

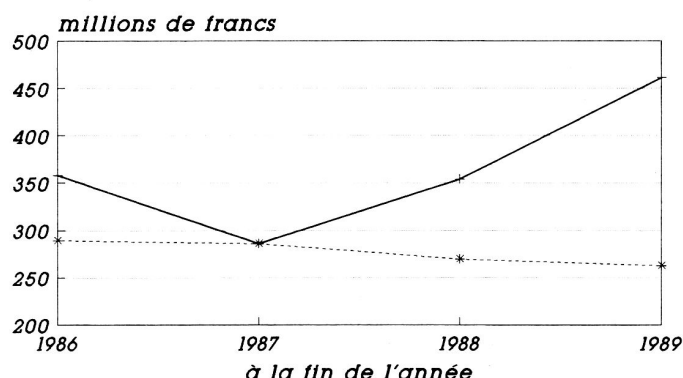
Si l'on examine le revers de la médaille de cette situation (baisse de la construction), on constate que le nombre de projets en phase de planification croît nettement (cf. second graphique). Rien d'étonnant à cela, car il s'agit en partie de la croissance des coûts induits qu'il faut verser du fait du doublement susmentionné du parc immobilier de l'Etat. L'aspect négatif de l'évolution de cette situation entre «projets en phase de planification» et «projets en phase de réalisation» est que les plans sont souvent dépassés quand il s'agit de les réaliser.

Vorhaben im Bau und in Planung (teuerungsbereinigt)



- - \* - - im Bau —+— in Planung

Projets en phases de réalisation et de planification (données corrigées de l'inflation)



- - \* - - Construct. en cours —+— Planificat. en cours

Aus dieser Situation heraus ergeben sich folgende Zielsetzungen für das nächste Jahrzehnt:

- Prioritätensetzungen bereits aufgrund der Baustudien des Hochbauamtes, das heisst vor Erteilung der Projektierungsaufträge, und nicht erst – erzwungen durch die Plafonierung der Verpflichtungskredite – vor Einholung der Ausführungskredite.
- Ausschöpfung organisatorischer Möglichkeiten mit dem Ziel der dichteren Nutzung von Räumen zum Beispiel während Semester- und Schulferien.
- Ausbau des Instrumentariums für die Bewirtschaftung staatlicher Gebäude.
- Vermehrte Berücksichtigung der Folgekosten bei Investitionsentscheidungen. Verbesserung der Erfahrungszahlen in diesem Bereich.
- Die Gebrauchswerterhaltung gegenüber dem Neubau noch stärker in den Vordergrund rücken.

Au vu de cette situation, il conviendra de poursuivre les objectifs suivants tout au long de la prochaine décennie:

- choisir les priorités au moment des études de faisabilité de l'Office des bâtiments, c'est-à-dire avant d'impartir les mandats d'élaboration des projets et non avant de demander le crédit d'exécution comme l'exige le plafonnement des crédits d'engagement;
- exploiter toutes les possibilités du point de vue de l'organisation en recherchant une utilisation maximale des locaux, par exemple pendant les vacances semestrielles ou scolaires;
- organiser plus efficacement l'instrument de gestion des bâtiments cantonaux;
- mieux surveiller les coûts induits en décidant d'un investissement. Améliorer les données acquises dans ce domaine;
- continuer à maintenir la valeur des bâtiments plutôt que de construire du neuf;

– Ausbau der Beratung in allen erwähnten Bereichen im Zusammenhang mit der Begleitung von Subventionsbauten, weil die Subventionsempfänger in naher Zukunft mit denselben Problemen konfrontiert sein werden wie der Staat.

### 2.5.2 *Erfolge*

#### *Gut eingehaltene Kreditbewilligungen*

Die vom Hochbauamt im Berichtsjahr vorgelegten 20 Bauabrechnungen (mit einer Abrechnungssumme von 110 Mio. Franken) weichen durchschnittlich bloss rund 2 Prozent vom jeweils gesprochenen Kredit ab.

#### *Konstante Verpflichtungskreditsumme*

Die Summe aller bewilligten, aber noch nicht ausgeführten Verpflichtungskredite betrug Anfang 1989 rund 275 Mio. Franken und Ende 1989 273 Mio. Franken, so dass das Wachstum der direkt baulich anstehenden Pendenzen gestoppt werden konnte.

#### *Auszeichnungen*

Nicht nur Kosten und Termine stimmten, auch die Qualität der erstellten Bauten fand Anerkennung:

- 1989 erhielt das kantonale Hochbauamt den Bernischen Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt (Gebäude Reiterstrasse 11, Umbau der Gebäude Speichergasse 8–16).
- Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter zeichnete innerhalb eines grossen Teilnehmerfeldes überproportional viele durch den Staat Bern erstellte oder subventionierte (und somit technisch begleitete) Bauten aus.

#### *Energiesparmassnahmen*

Die Energiedirektion führte eine Grobanalyse von 800 kantonalen Bauten durch. Zwar weisen einzelne Gebäude eindeutige Schwachstellen auf, der Gesamtgebäudebestand schneidet jedoch dank der Tatsache, dass der Kanton nie Spekulationsbauten erstellt hat, und dank den seit Jahren systematisch getroffenen Verbesserungsmassnahmen im Vergleich zu Bauten privater Besitzer gut ab. In der Psychiatrischen Klinik Waldau konnte, dank vielen Einzelmassnahmen, der Verbrauch in den letzten 10 Jahren um 37 Prozent gesenkt werden; in der Psychiatrischen Klinik Münsingen wurde eine grosse, umweltfreundliche Gaswärmepumpe in Betrieb genommen. Diese beiden Beispiele stehen stellvertretend für eine Vielzahl getroffener Massnahmen.

#### *Verbesserung des Planungsprozesses*

Im Hinblick auf die Zielsetzung des Hochbauamtes, auch bei Subventionsbauten ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis zu erreichen, wurde ein neues Bemessungsinstrument für limitierte Kosten bei Schulbausubventionen erstellt. Dieses EDV-Programm ermöglicht es, aufgrund von Erfahrungswerten den Subventionsnehmern in einem frühen Planungszeitpunkt die Grössenordnung der anfallenden Kosten mitzuteilen, und schafft damit eine wichtige Voraussetzung für die Optimierung im Planungsprozess.

#### *Entscheidgrundlage für Spitalunterhalt*

Im Hinblick auf die sich im Spitalbereich abzeichnende Unterhaltsproblematik wurde für die Behandlungstrakte Ost und West des Inselspitals eine Sanierungsstudie erarbeitet, welche als planerische und finanzielle Entscheidungsgrundlage im Bereich der Sicherstellung der Funktionstüchtigkeit komplexer technischer Anlagen benützt werden kann.

– étendre la consultation dans tous les domaines cités en rapport avec le suivi des travaux des bâtiments subventionnés, car les destinataires des subventions seront confrontés d'ici peu aux mêmes problèmes que l'Etat.

### 2.5.2 *Résultats positifs*

#### *Dépassement mineur des sommes approuvées*

Le décompte des frais de construction pour 20 bâtiments (d'une valeur de 110 millions de fr.) présenté par l'Office des bâtiments ne varie en moyenne que de 2 pour cent par rapport aux crédits approuvés.

#### *Constance dans le montant des crédits d'engagement*

La somme de tous les crédits d'engagement approuvés, mais dont les projets de construction qui s'y rapportent ne sont pas encore exécutés, a atteint début 1989 environ 275 millions de francs et fin 1989, 273 millions de francs. Ainsi, la croissance du nombre de projets de construction non réalisés a pu être freinée.

#### *Distinctions*

Non seulement les délais et les coûts ont été respectés, mais aussi la qualité des bâtiments construits a été reconnue.

- En 1989, l'Office cantonal des bâtiments a reçu le prix berinois ATU (bâtiment de la Reiterstrasse 11 et restauration de l'immeuble de la Speichergasse 8–16)
- La Fédération suisse pour l'intégration des handicapés a reconnu parmi un grand nombre de bâtiments, une quantité nettement supérieure à la moyenne de bâtiments érigés par le canton de Berne ou de bâtiments subventionnés (auxquels l'Etat a donc apporté son aide technique).

#### *Mesures d'économies d'énergie*

La Direction des transports, de l'énergie et des eaux a effectué une analyse sommaire de 800 bâtiments cantonaux. Si certains bâtiments présentent encore des points faibles, le parc immobilier de l'administration dans son ensemble peut soutenir la comparaison avec les bâtiments du secteur privé, d'une part parce que le canton n'a jamais construit de bâtiments dans le but de spéculer, et d'autre part parce qu'il a systématiquement pris, depuis plusieurs années, des mesures pour améliorer la situation. Pour ne citer que deux exemples parmi de nombreuses autres résultats encourageants: dans la clinique psychiatrique de la Waldau, suite à de nombreuses mesures prises, la consommation de mazout a été réduite de 37 pour cent ces 10 dernières années. Dans la clinique psychiatrique de Münsingen, une importante pompe à chaleur alimentée au gaz écologique a été mise en service.

#### *Amélioration dans le déroulement de la planification*

Vu les objectifs de l'Office des bâtiments qui recherche même dans le domaine des bâtiments subventionnés un bon rapport qualité-prix, un nouvel instrument de calcul a été préparé; il permet de limiter les coûts lors de subventions pour les bâtiments scolaires. Ce programme informatique permet, sur la base de valeurs empiriques, de communiquer au destinataire de la subvention l'ampleur des coûts au début de la planification. Cette méthode crée les conditions adéquates pour une optimisation du processus de planification.

#### *Base de décision en matière d'entretien des hôpitaux*

Vu les problèmes de l'entretien en milieu hospitalier, une étude de rénovation pour les unités de soin est et ouest de l'Hôpital de l'Ile a été élaborée. Elle pourra servir de base en matière de planification et de financement quand il s'agit d'assurer le bon fonctionnement d'installations techniques complexes.

2.5.3 *Problembereiche**Hochkonjunktur gefährdet Qualität*

Die angespannte Lage auf dem Baumarkt wirkt sich negativ auf die Qualität der erbrachten Leistungen aus. Der zunehmende Ersatz von Fachleuten, welche sich ihrem Beruf verpflichtet fühlen, durch Akkordgruppen und Teilzeitarbeitskräfte gibt zur Besorgnis Anlass. Der sinkenden Qualität steht eine Kostenentwicklung gegenüber, welche sich nur teilweise im Kostenindex widerspiegelt: Der Vergleich von Submissionsergebnissen bei zwei symmetrisch angeordneten Gebäuden in der Psychiatrischen Klinik Münsingen – das eine 1984 zur Offertstellung ausgeschrieben, das andere 1988 – zeigt auf, dass die Preise überproportional steigen, was im nächsten Jahr zu Schwierigkeiten bei der Einhaltung von Kostenvoranschlägen führen dürfte.

*Strukturschwächen im Berner Jura*

Im Berner Jura zeigen sich Strukturschwächen: Die Firmen sind im Bereich der Werkstätten überlastet und administrativ sowie im Bereich der technischen Büros ungenügend ausgerüstet.

*Hoher Kulturlandverlust*

Eine vom Geographischen Institut der Universität Bern durchgeführte Studie schätzt aufgrund von Hochrechnungen, dass im Kanton Bern seit 1950 etwa gleich viel Kulturland verbaut worden ist wie durch alle vorangehenden Generationen zusammen.

*Schwieriger werdender Planungs- und Bauprozess*

Im Planungsbereich bewirkt die zunehmende Reglementierungsdichte eine markante Verlängerung der Verfahrensabläufe und erhöht die Störungsanfälligkeit. Das Energiegesetz, die steigenden Anforderungen der Gebäudeversicherung und der Wille, Häuser behindertengerecht zugänglich zu machen, verlangen eine hochstehende Haustechnik und damit einen rechtzeitigen Einbezug der verschiedenen Anforderungen in die Planung und Projektierung.

*Baubeginnverschiebungen*

Infolge des Budgetengpasses musste der Regierungsrat den Baubeginn für mehrere kreditbewilligte Grossbaustellen um ein Jahr verschieben. Diese Notmassnahme bewirkte eine unerwünschte Zunahme des Verpflichtungskreditvolumens und stellte einige Benutzer vor schwer lösbare Probleme. Unterdessen stieg auch die Bauteuerung überproportional an.

*Abtei Bellelay und Impulsorium*

Im Berichtsjahr mussten die Vorbereitungsarbeiten für den Ausbau der Psychiatrischen Klinik Bellelay ebenso abgebrochen werden wie das fertig vorbereitete Wettbewerbsprogramm für den Neubau der Psychiatrischen Klinik in Tavannes. Es ist zu hoffen, dass eine frühzeitige politische Entscheidung dafür sorgt, dass nicht zuerst zwei neue psychiatrische Kliniken projektiert und gebaut werden und dann die Impulsorium-Idee doch nicht zur Ausführung gelangt. Dies könnte zum Verfallenslassen dieser historisch wertvollen Bausubstanz führen, da sich die hohen Unterhaltsinvestitionen nur bei sinnvoller Nutzung rechtfertigen.

2.5.4 *Anhang*

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die Geschäftsentwicklung:

2.5.3 *Problèmes**Remise en cause de la qualité par la haute conjoncture*

La situation tendue sur le marché de la construction entraîne des effets négatifs sur la qualité des prestations. Il est inquiétant de voir l'évolution en cours: remplacement des spécialistes qui ont le feu sacré de leur métier par des ouvriers à la tâche et des employés à temps partiel. La chute de la qualité est assortie d'une évolution des coûts qui n'a qu'un faible lien avec l'évolution de l'indice des coûts. Il ressort de la comparaison entre deux résultats de soumissions pour des bâtiments symétriques de la clinique psychiatrique de Münsingen (une mise au concours ayant eu lieu en 1984 et l'autre en 1988) que les prix augmentent d'une manière non proportionnelle à l'inflation. Cette situation amènera des difficultés l'année prochaine en matière de respect des devis.

*Faiblesse des structures dans le Jura bernois*

On remarque des faiblesses de structures dans le Jura bernois. Les entreprises sont surchargées dans les ateliers et n'ont pas d'infrastructures suffisantes dans le domaine administratif et technique.

*Pertes importantes de terrains agricoles*

Une étude menée par l'Institut de géographie de l'Université de Berne a estimé, sur la base d'une extrapolation, que dans le canton de Berne, la construction a nécessité depuis 1950 autant de terrains agricoles que tout au long de l'histoire.

*Accroissement des difficultés dans les processus de planification et de construction*

Dans le domaine de la planification, le réseau toujours plus dense de règlements produit un retard important dans les procédures et accroît les perturbations. La loi sur l'énergie, les exigences croissantes de l'Assurance immobilière et le désir de rendre les immeubles accessibles aux personnes handicapées exigent des mesures techniques de pointe et donc une intégration, dans les meilleurs délais, des divers éléments au moment de la planification et de l'élaboration du projet.

*Retardement du début des travaux*

En raison du goulet d'étranglement budgétaire, le Conseil-exécutif a dû retarder d'une année l'ouverture du chantier de plusieurs projets importants dont les crédits avaient été approuvés. Cette mesure d'urgence a eu pour effet une augmentation indésirable du volume des crédits d'engagement et a mis certains utilisateurs devant des problèmes difficilement résolubles. En outre, le renchérissement astronomique des prix de l'entrepreneur ne reflète pas la réalité.

*Abbaye de Bellelay et Impulsorium*

Au cours de l'exercice, il a fallu suspendre les travaux préparatoires pour l'extension de la clinique psychiatrique de Bellelay, tout comme le programme du concours fraîchement terminé pour la construction de la clinique psychiatrique à Tavannes. Il est souhaitable qu'une décision politique soit prise assez tôt pour éviter que soient projetées et construites deux nouvelles cliniques psychiatriques et que le projet de l'Impulsorium soit enterré. Ce choix pourrait entraîner la ruine de ce bâtiment de valeur historique du fait que le montant élevé de l'entretien ne se justifie que s'il est fait une utilisation judicieuse de l'immeuble.

2.5.4 *Annexe*

Les tableaux ci-après donnent un aperçu du travail accompli:

Grossratskredite und Aufwand für Investitionen und Unterhalt – Teuerungsbereinigung auf Geldwert 1989 (vgl. erste Grafik in 2.5.1)

	1989	1988	1987	1986
	(in Mio. Franken)			
Vom GR bewilligte Kredite	82	84	49	95
teuerungsbereinigt	82	88	54	106
Investitionen in Neu-/Umbau	70	70	88	66
teuerungsbereinigt	70	74	97	74
Unterhalt	24	19	16	17
teuerungsbereinigt	24	20	18	19

Bauvorhaben in Ausführung und in Planung – Teuerungsbereinigung auf Geldwert 1989 (vgl. zweite Grafik in 2.5.1)

	1989	1988	1987	1986
	(in Mio. Franken)			
Ende Jahr in Ausführung	263	257	260	258
teuerungsbereinigt	263	270	286	289
Ende Jahr in Planung	461	337	260	320
teuerungsbereinigt	461	354	286	358

Abgeschlossene Bauvorhaben	Gesamt-Objektkredite in Mio. Fr.
Bern; Gerechtigkeitsgasse 36, Verwaltungsgebäude	3,0
Bern; Rathausplatz, Verwaltungsgebäude	4,2
Bern; Tierspital, Bakteriologie	4,5
Bern; Universität, Oberseminar	8,3
Bern; Waldau, Bettenlift	1,6
Diemtigen; Wasserversorgung	1,7
Innertkirchen; Werkhof Tiefbauamt	3,0
Langnau; Landwirtschaftliche Schule Bärâu	1,3
Laupen; Schloss, Sanierung	8,9
Münsingen; Psychiatrische Klinik, Frauen 6	5,7
8 Kleingeschäfte unter 1 Mio. Franken	5,1
<b>Total</b>	<b>47,3</b>

Bauvorhaben in Ausführung (Ende 1989)	Gesamt-Objektkredite in Mio. Fr.
Bern; Französischsprachige Schule, Neubau	17,5
Bern; Insel, Pathologie	42,4
Bern; Stiftgebäude	4,4
Bern; Universität, Hof des Hauptgebäudes und Dachausbau	20,8
Bern; Universität, Tobler-Areal	55,0
Bern; Universität, Veterinär-medizinische Fakultät, Hörsaal	3,4
Bern; Waldau, Pfründerhaus	5,2
Burgdorf; Ingenieurschule, Elektrotechnik	23,1
Burgdorf; Ingenieurschule, Maschinenabteilung	9,7
Laufen; Amthaus	4,3
Münchenwiler; Schloss	14,1
Münsingen; Psychiatrische Klinik, Zentralbau	25,9
St. Immer; Ingenieurschule, Erweiterung	14,2
Tramelan; Interregionales Fortbildungszentrum	22,0
2 Kleingeschäfte unter 1 Mio. Franken	1,3
<b>Total</b>	<b>263,3</b>

Ausserdem: 317 Kleinunterhaltsgeschäfte mit einer Bausumme von 24 Mio. Fr.

Bauvorhaben in Planung (Ende 1989)	Baustudien-Schätzungen in Mio. Fr.
Bellelay; Psychiatrische Klinik	24,0
Belp; Amthaus	3,4
Bern; Botanisches Institut	4,8
Bern; Bühplatz 2. Etappe, Kantonales Labor	34,3
Bern; Insel, Operationstrakte	100,0

Crédits alloués par le Grand Conseil et montant des investissements et de l'entretien – données corrigées de l'inflation, valeur 1989 (cf. premier graphique sous 2.5.1)

	1989	1988	1987	1986
	(en millions de francs)			
Crédits approuvés par le GC	82	84	49	95
données corrigées de l'inflation	82	88	54	106
Investissements dans les rénovations	70	70	88	66
données corrigées de l'inflation	70	74	97	74
Entretien	24	19	16	17
données corrigées de l'inflation	24	20	18	19

Projets en phase d'exécution ou en phase de planification – données corrigées de l'inflation, valeur 1989 (cf. deuxième graphique sous 2.5.1)

	1989	1988	1987	1986
	(en millions de francs)			
En phase de réalisation à la fin de l'année	263	257	260	258
données corrigées de l'inflation	263	270	286	289
En phase de planification	461	337	260	320
données corrigées de l'inflation	461	354	286	358

Constructions terminées	Crédit total en millions de francs
Berne; Gerechtigkeitsgasse 36, bâtiment administratif	3,0
Berne; Rathausplatz, bâtiment administratif	4,2
Berne; hôpital vétérinaire, bactériologie	4,5
Berne; Université, Ecole normale supérieure	8,3
Berne; Waldau, élevateur	1,6
Diemtigen; approvisionnement en eau	1,7
Innertkirchen; centre d'entretien, Office des ponts et chaussées	3,0
Langnau; école d'agriculture Bärâu	1,3
Laupen; château, réfection	8,9
Münsingen; clinique psychiatrique, femmes 6	5,7
8 petites constructions de moins d'1 million de francs chacun	5,1
<b>Total</b>	<b>47,3</b>

Constructions en phase d'exécution (fin 1989)	Crédit total en millions de francs
Berne; Ecole de langue française, construction	17,5
Berne; Ile, pathologie	42,4
Berne; bâtiment du chapitre	4,4
Berne; Université, cour du bâtiment principal et combles	20,8
Berne; Université, bâtiments Tobler	55,0
Berne; Université, faculté de médecine vétérinaire, auditoire	3,4
Berne; Waldau, hospice	5,2
Berthoud; Ecole d'ingénieurs, électronique	23,1
Berthoud; Ecole d'ingénieurs, division des machines	9,7
Laufen; préfecture	4,3
Villars-les-Moines; château	14,1
Münsingen; clinique psychiatrique, bâtiment central	25,9
Saint-Imier; Ecole d'ingénieurs, extension	14,2
Tramelan; Centre Interrégional de Perfectionnement	22,0
2 petites constructions de moins d'un million de francs chacun	1,3
<b>Total</b>	<b>263,3</b>

En outre: 317 petits travaux d'entretien d'une valeur de 24 millions de francs.

Projets (fin 1989)	Estimation des projets en millions de francs
Bellelay; clinique psychiatrique	24,0
Belp; préfecture	3,4
Berne; institut de botanique	4,8
Berne; Bühplatz, 2 <sup>e</sup> étape, laboratoire cantonal	34,3
Berne; Ile, salles d'opération	100,0

Bauvorhaben in Planung (Ende 1989)	Baustudien-Schätzungen in Mio. Fr.
Bern; Insel, Polikliniktrakt 1	10,3
Bern; Insel, Polikliniktrakt 2	29,0
Bern; Ökonomie Waldau	6,3
Bern; Staatsarchiv, Verwaltung	3,0
Bern; Staatskanzlei, Postgasse 68	2,1
Bern; Universität, Exakte Wissenschaften	15,5
Bern; Universität, Informatik, Areal Engehald	23,9
Bern; Universität, Zahnmedizinische Kliniken	26,1
Bern; Zeughaus, Gebäude V und L	3,8
Biel; Schweizerische Holzfachschule	24,0
Hindelbank; Anstalten	28,1
Ins; Werkhof Tiefbauamt/Wasser- und Energiewirtschaftsamt	3,2
Interlaken; Bezirkswache	3,2
Köniz; Schulheim Landorf	8,5
Langenthal; Landwirtschaftliche Schule Waldhof	5,0
Langenthal; Verwaltungsgebäude	17,9
Meiringen; Amthaus	3,0
Moutier; Regionalgefängnis	4,7
Moutier; Jugendgericht	1,9
Münsingen; Psychiatrische Klinik, Frauen 7	7,2
Münsingen; Psychiatrische Schule	5,0
Neuenstadt; Amthaus	1,3
Schlosswil; Schloss	3,2
Sonvilier; Werkhof Tiefbauamt	2,1
Thun; Schloss, Richterämter	5,4
Thun; Verwaltungsgebäude, AC-Labor	23,0
Zollikofen; Landwirtschaftliche Schule Rütli	20,8
Zwingen; Werkhof Tiefbauamt	2,7
7 Kleingeschäfte unter 1 Mio. Franken	4,1
<b>Total</b>	<b>460,8</b>

Projets (fin 1989)	Estimation des projets en millions de francs
Berne; Ile, policliniques 1	10,3
Berne; Ile, policliniques 2	29,0
Berne; bâtiment économique de la Waldau	6,3
Berne; archives cantonales, administration	3,0
Berne; Chancellerie d'Etat, Postgasse 68	2,1
Berne; Université, sciences exactes	15,5
Berne; Université, informatique, complexe de l'Engehald	23,9
Berne; Université, cliniques de médecine dentaire	26,1
Berne; arsenal, bâtiments V et L	3,8
Bienne; Ecole suisse du bois	24,0
Hindelbank; pénitencier	28,1
Anet; centre d'entretien, Office des ponts et chaussées et Office de l'économie hydraulique et énergétique	3,2
Interlaken; gendarmerie de district	3,2
Köniz; hôte-école de Landorf	8,5
Langenthal; école d'agriculture de Waldhof	5,0
Langenthal; bâtiment administratif	17,9
Meiringen; préfecture	3,0
Moutier; pénitencier régional	4,7
Moutier; Tribunal des mineurs	1,9
Münsingen; clinique psychiatrique, femmes 7	7,2
Münsingen; école de psychiatrie	5,0
La Neuveville; préfecture	1,3
Schlosswil; château	3,2
Sonvilier; centre d'entretien, Office des ponts et chaussées	2,1
Thoune; château, tribunaux de district	5,4
Thoune; bâtiment administratif, laboratoire de chimie atomique	23,0
Zollikofen; Ecole d'agriculture Rütli	20,8
Zwingen; centre d'entretien, Office des ponts et chaussées	2,7
7 petits projets de moins de 1 million de francs chacun	4,1
<b>Total</b>	<b>460,8</b>

## 2.6 Tiefbauamt

### 2.6.1 Würdigung

Das Tiefbauamt darf auf ein befriedigendes, ja sogar erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die positive Einstellung aller Beteiligten zu der 1987 aus Tiefbauamt und Autobahnamt entstandenen neuen Verwaltungseinheit liess ein Gebilde entstehen, das sicher seine Vor- und Nachteile aufweist, seine Aufgaben jedoch in mehr als gerade nur befriedigender Weise erfüllt. Letzteres bescheinigte die Schweizerische Treuhand-Gesellschaft in ihrem Schlussbericht zur Vorbereitung der EFFISTA-Detailanalyse, welche 1990 an die Hand genommen werden soll. Dabei war das Berichtsjahr hinsichtlich quantitativer wie auch qualitativer Ansprüche kein einfaches: ein weiterhin schrumpfende Tendenz aufweisendes Budget und ein ebensolcher Finanzplan erleichterten die Erfüllung der gestellten Aufgaben nicht; eine gebietsweise zunehmende Personalfuktuation – insbesondere beim Strassenunterhaltungspersonal – erschwerte zudem die Aufrechterhaltung eines geregelten Betriebes. Dies ist insbesondere auf das schon im letzten Verwaltungsbericht erwähnte Lohngefälle sowohl gegenüber der Privatwirtschaft als auch gegenüber anderen öffentlichen Verwaltungen zurückzuführen. Die Hoffnung liegt nach wie vor auf der innerhalb der nächsten Legislaturperiode im Rahmen der Ämter-Neuklassifizierung zu vollziehenden Besoldungsrevision. Im Berichtsjahr gelang es trotz mehrmaliger Stellenausschreibung abermals nicht, einen französischsprachigen Bauingenieur und eine Sekretärin beziehungsweise einen Sekretär für den Bau der Nationalstrasse N16 Transjurane zu finden. Ebenso fehlt nach wie vor ein zweiter Elektroingenieur mit genügenden Französischkenntnissen für die Belange der Streckenausrüstung. Dieses Manko allein der relativen Hochkonjunktur im Baugewerbe zuzuschreiben, wäre falsch.

## 2.6 Office des ponts et chaussées

### 2.6.1 Evaluation

L'Office des ponts et chaussées a derrière lui une année satisfaisante, voire bonne. Les collaboratrices et collaborateurs ont fait montre d'une attitude positive suite à la fusion, en 1987, de l'Office des ponts et chaussées et de l'Office des autoroutes. Certes, la nouvelle unité administrative présente des avantages et des inconvénients, mais elle remplit ses obligations d'une manière plus que satisfaisante. Ce dernier point a été confirmé par la Société Fiduciaire Suisse dans son rapport final sur la préparation de l'analyse de détail EFFISTA, qui se fera en 1990. L'exercice n'a pas été de tout repos tant du point de vue des exigences qualitatives que quantitatives: la tendance à l'économie en matière de budget et un plan financier suivant la même évolution n'ont pas facilité les choses. Les fluctuations de personnel – notamment le personnel d'entretien des routes – ont entravé le bon fonctionnement de certains services. Comme déjà mentionné dans le dernier rapport de gestion, ces fluctuations sont imputables au clivage des salaires pas seulement par rapport au secteur privé, mais aussi par rapport à d'autres administrations publiques. Il reste à souhaiter, comme par le passé, qu'au cours de la prochaine législature et dans le cadre de la nouvelle classification des offices, la révision des traitements amènera une solution. Au cours de l'exercice, il a de nouveau été impossible de trouver, malgré de nombreuses annonces, un ingénieur civil et une/un secrétaire de langue maternelle française désirant collaborer à la construction de la route nationale N16, Transjurane. De même, il manque toujours un second ingénieur-électricien possédant suffisamment de connaissances de français pour s'occuper des installations le long du tronçon. Imputer cette pénurie uniquement à la conjoncture relativement haute dans le secteur du bâtiment serait une erreur.

2.6.2 *Erfolge*2.6.2 *Résultats positifs*

## 2.6.2.1 Staatsstrassen

## 2.6.2.1 Routes cantonales

*Wichtige Einweihungen und Eröffnungen*

Trotz allen finanziellen und personellen Schwierigkeiten darf der Vollzug der Bauprogramme im grossen und ganzen als erfolgreich bezeichnet werden. Folgende Ereignisse verdienen es, besonders hervorgehoben zu werden:

- Am 7. Juni konnte als Abschluss einer über vierzigjährigen Baugeschichte die fertig ausgebaute Adelbodenstrasse eingeweiht werden.
- Mit der Verkehrsübergabe des Rad- und Gehweges Reutigen–Wimmis fand am 11. August ein bedeutender Brückenschlag statt: Die 108 m lange, gedeckte Holzbrücke fand sowohl in der Bevölkerung als auch in der Fachwelt ein sehr positives Echo.
- Als Grossereignis ist die offizielle Verkehrsübergabe der Umfahrungen von Ranflüh und Bahnhof Zollbrück am 13. September zu nennen. Sie stellt den Abschluss einer gut dreissigjährigen Planungs- und Baugeschichte dar, in deren Verlauf die politischen Wogen zeitweise recht hoch schlugen.
- Ein weiteres positives Ereignis zum Schutz der schwächeren Verkehrsteilnehmer stellte die Inbetriebnahme des Radweges Lotzwil–Madiswil am 7. Dezember dar. Damit konnten gleichzeitig 12 Niveauübergänge mit den Vereinigten Huttwil-Bahnen eliminiert werden.
- Am 15. Dezember erfolgte die Verkehrsübergabe der verlegten Staatsstrasse in Jaberg samt Tunnel.

*Überprüfung des Staatsstrassennetzes*

Die im Zusammenhang mit der Koordinierten Verkehrsplanung (KVP-BE) stehende Überprüfung des Staatsstrassennetzes konnte im Berichtsjahr so weit vorangetrieben werden, dass das Resultat Anfang 1990 der Direktion unterbreitet werden kann. Die Kilometerbilanz der Staatsstrassen wird sich vermutlich nach oben verändern, ist doch das bernische Staatsstrassennetz gegenüber vergleichbaren Kantonen wie Waadt, Aargau, Zürich oder Graubünden eher unterdotiert. Dies wird natürlich Auswirkungen auf den Unterhalt und damit auch auf den Personalbedarf zeitigen.

*Sicherung von Landreserven für die Werkhöfe*

Zwecks effizienterer Gestaltung des Strassenunterhaltes verabschiedete der Regierungsrat am 21. August 1985 das kantonale Werkhofkonzept '84, welches die Erstellung zusätzlicher Unterhaltsstützpunkte vorsieht. Der Vollzug geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt sowie der kantonalen Liegenschaftsverwaltung (Landerwerb). Gerade der Landerwerb erwies sich in den letzten Jahren als zunehmend schwierig, wollen doch Gemeinden und Private in der Regel möglichst wenig Land für eine zwar nötige, doch nicht steuereinnahmefähige oder sonst lukrative Aufgabe zur Verfügung stellen. Hinzu kommt, dass sich der Bau von Werkhöfen innerhalb der geltenden Bauzonenordnung abspielen muss und der Staat für sich keine Sonderbehandlung in Anspruch nehmen kann. Trotz solcher Widerstände konnten auch im Berichtsjahr weitere Landreserven gesichert werden. Dies rückt den Vollzug des Konzepts in greifbare Nähe.

*Winterdienst mit eingeschränktem Salzeinsatz*

Bezüglich Winterdienst geht das Jahr 1989 wiederum als ein ruhiges in die Geschichte ein. Der eingeschränkte Salzeinsatz stellte demzufolge keine nennenswerten Probleme. Einzelne Regionen oder Gemeinden verlangten für bestimmte Strassenstücke eine durchgehende Schwarzümkehrung. Diesen Anliegen wurde – soweit möglich und sinnvoll – Rechnung getragen.

*Importantes inaugurations et ouvertures de routes à la circulation*

Malgré toutes les difficultés financières, dans le domaine du personnel et de la gestion administrative, la réalisation des projets indiqués dans le programme des constructions est en général à considérer comme positive. Les événements qui suivent méritent d'être relevés:

- Inauguration, le 7 juin, après plus de quarante ans de travaux, de la route élargie menant à Adelboden.
- Ouverture au public de la piste cyclable/chemin pour piétons Reutigen–Wimmis, le 11 août: un événement dans le monde de la construction de ponts. En effet, l'ouvrage d'art, d'une longueur de 108 mètres, a été accueilli très positivement tant du côté de la population que de celui des spécialistes.
- Ouverture officielle, qui n'est pas passée inaperçue, le 13 septembre, des contournements de Ranflüh et de la gare de Zollbrück. Par cette inauguration, il est mis un terme à un projet qui a duré bien trente ans jusqu'à sa réalisation finale; trente années pendant lesquelles les vagues politiques s'étaient parfois transformées en véritables tempêtes.
- Inauguration, le 7 décembre, de la piste cyclable Lotzwil–Madiswil qui constitue un événement en faveur des cyclistes. Ce projet a permis de supprimer 12 passages à niveau avec l'aide des Vereinigten Huttwil-Bahnen.
- Ouverture à la circulation, le 15 décembre, de la route cantonale déplacée à Jaberg avec tunnel.

*Réexamen du réseau routier cantonal*

Pendant l'exercice, le réexamen du réseau routier cantonal prévu en rapport avec la planification coordonnée des transports (BE-PCT) a pu progresser de telle sorte que le résultat pourra être retravaillé au niveau de la Direction au début de l'année 1990. Le réexamen du réseau routier cantonal modifiera sans aucun doute le bilan kilométrique à la hausse, étant donné que le réseau routier bernois est moins développé que ceux des cantons de Vaud, d'Argovie, de Zurich ou des Grisons. Ce réexamen entraînera des modifications dans le domaine de l'entretien, et donc de l'effectif du personnel.

*Réserves foncières pour la construction de centres d'entretien*

Afin de disposer d'une infrastructure adéquate dans l'entretien des routes, le Conseil-exécutif a approuvé, le 21 août 1985, le programme cantonal des centres d'entretien '84 qui prévoit la construction de nouveaux centres de ce type. La réalisation de ce programme se fait avec la collaboration de l'Office des bâtiments et de l'Administration cantonale des domaines (achat de terrains). C'est justement l'acquisition de biens-fonds qui s'est révélée toujours plus difficile ces dernières années. En effet, les communes et les particuliers ne sont pas disposés à céder beaucoup de terrains pour des projets, certes nécessaires, mais qui n'amènent que de faibles recettes fiscales ou qui ne sont guère lucratifs. De plus, la construction de centres d'entretien doit se faire conformément aux prescriptions de la zone à bâtir déterminée, car l'Etat ne peut pas jouir de faveurs spéciales. Malgré ces problèmes, d'autres réserves foncières ont pu être assurées au cours de cet exercice. Ainsi, le programme devrait bientôt pouvoir être réalisé.

*Service d'hiver avec salage réduit*

Une fois de plus en 1989, le service d'hiver n'a pas eu à affronter des conditions atmosphériques particulièrement difficiles. Le salage réduit n'a donc pas été au centre de l'actualité. Certaines régions ou communes ont exigé un déneigement complet et permanent de tronçons routiers déterminés. Les demandes justifiées et réalisables ont été prises en compte. Le

Der Regierungsrat beschloss wegen der immer noch schmalen Erfahrungsbasis, den Winterdienst-Versuch auf die Periode 1989/90 zu verlängern. Erst die Erfahrung mit wirklich strengen, schneereichen Wintern kann eine taugliche Entscheidungsgrundlage für allgemeingültige Winterdienst-Richtlinien bringen, wobei die definitive Einführung des eingeschränkten Salzeinsatzes aufgrund der Bestimmungen zu den Auftaumitteln in der Bundesverordnung über umweltgefährdende Stoffe vom 9. Juni 1986 zwingend vorgeschrieben ist und somit nicht mehr grundsätzlich in Frage steht.

#### 2.6.2.2 Nationalstrassen

##### *Genehmigung des generellen Projektes Tavannes–La Heutte*

Im Januar genehmigte der Bundesrat das generelle Projekt für die Strecke Tavannes–La Heutte der N16 Transjurane. Inzwischen waren beim Tiefbauamt das definitive Projekt, die Umweltverträglichkeitsstudie, die Rodungs- und Wiederaufforstungspläne sowie der Landerwerbsplan vorbereitet worden, so dass die öffentliche Auflage dieser Dossiers bereits im März erfolgen konnte. Um diversen Einsprachen Rechnung zu tragen, wurde im Oktober ein abgeändertes definitives Projekt aufgelegt, was die Umwandlung der Mehrzahl von Einsprachen in Rechtsverwahrungen zur Folge hatte.

##### *Sondierstollen für den Pierre-Pertuis-Tunnel*

Der erste Spatenstich am Sondierstollen zum Pierre-Pertuis-Tunnel fand am 8. September statt; ein Ereignis, das in der Öffentlichkeit eine seiner Bedeutung gemässe Würdigung erfuhr. Inzwischen konnte der Stollen auf rund 1100 m vorgetrieben werden. Die Hauptarbeiten werden beginnen können, sobald der Bundesrat dem Ausführungsprojekt zugestimmt hat. Bestehende Folgeprobleme mit der Trinkwasserversorgung im Bas-Vallon konnten in befriedigender Weise gelöst werden. Ebenso stehen die Probleme des Übergangs auf die für den gemischten Verkehr bestimmte Strecke La Heutte–Biel vor ihrer Lösung. Verschiedene von privaten Ingenieurbüros erarbeitete Vorschläge sind in Evaluation begriffen.

##### *Lösung für Clavaleyres*

Die Beschwerde der Gemeinde Clavaleyres gegen den Einspracheentscheid der Staatsräte der Kantone Waadt und Freiburg in Sachen Linienführung der N1 bei den Exklaven Münchenwiler und Clavaleyres konnte durch einen Vergleich vor Bundesgericht erledigt werden.

##### *Planung Autobahnzubringer in der Stadt Bern*

Die unter der Leitung des Tiefbauamtes erstellten Planungsstudien für den als Länggassumfahrung vorgesehenen Autobahnzubringer Neufeld–Tiefenastrasse und die Umgestaltung des Anschlusses Neufeld für die N1 in Bern konnten zum Abschluss gebracht werden. Der Gemeinderat der Stadt Bern beschloss am 16. August, das redimensionierte Verkehrssystem Zubringer Neufeld und flankierende Massnahmen im Länggassquartier weiter zu verfolgen. Mit der Ausarbeitung des Ausführungsprojektes wird Anfang 1990 begonnen.

##### *Genehmigung des generellen Projektes Umfahrung Brienzwiler*

Am 8. November genehmigte der Bundesrat das generelle Projekt für die Umfahrung Brienzwiler der Nationalstrasse N8. Da während der langen Genehmigungszeit das Ausführungsprojekt intensiv weiterbearbeitet wurde, konnte es noch im Berichtsjahr (zusammen mit den Rodungs- und Wiederaufforstungsplänen sowie dem Bericht zur Umweltverträglichkeit) öffentlich aufgelegt werden. 1990 erfolgt die Bereinigung des Ausführungsprojektes, damit dieses anschliessend den Bundesbehörden zur Genehmigung eingereicht werden kann. Mit dem Baubeginn ist frühestens 1991 zu rechnen.

Conseil-exécutif a décidé de poursuivre la période d'essai en hiver 89/90 en raison du manque de données recueillies dans ce domaine. Seul un hiver rigoureux, très neigeux permettra de tirer les conclusions utiles afin de définir les directives générales du service d'hiver. A noter qu'il n'existe plus d'oppositions fondamentales contre l'introduction définitive du salage réduit. En effet, les dispositions relatives aux fondants chimiques inscrites dans l'ordonnance fédérale du 9 juin 1986 sur les substances dangereuses pour l'environnement impose de manière contraignante une réduction de cette utilisation.

#### 2.6.2.2 Routes nationales

##### *Approbation du projet général Tavannes–La Heutte*

En janvier, le Conseil fédéral a approuvé le projet général du tronçon Tavannes–La Heutte de la N16, Transjurane. Ensuite, l'Office des ponts et chaussées a préparé le projet définitif, l'étude d'impact sur l'environnement, les plans de déboisement et de reboisement, ainsi que le programme d'acquisition des terrains de façon à le mettre en dépôt public en mars. Pour tenir compte des diverses oppositions, un projet définitif modifié a été mis en dépôt public, en octobre. Cette attitude souple a été récompensée par la transformation en réserves de droit de presque toutes les oppositions.

##### *Galerie de sondage du tunnel de Pierre Pertuis*

L'ouverture du chantier du tunnel de sondage de Pierre Pertuis a eu lieu le 8 septembre; un événement qui n'est pas resté ignoré du public. Depuis, le creusement de la galerie a déjà atteint 1100 mètres. Les travaux principaux commenceront dès l'approbation du projet définitif par le Conseil fédéral. Les problèmes d'approvisionnement en eau potable dans le Bas-Vallon dus au chantier ont été résolus. De même, une solution est en passe d'être trouvée pour le raccordement au tronçon La Heutte–Bienne destiné au trafic mixte. Diverses propositions, élaborées par des bureaux d'études du secteur privé, sont en cours d'évaluation.

##### *Solution pour Clavaleyres*

Le recours de la commune de Clavaleyres contre la décision en matière d'opposition prise par les Conseils d'Etat de Vaud et de Fribourg sur la question du tracé de la N1 proche des enclaves de Villars-les-Moines et de Clavaleyres a trouvé une solution devant le Tribunal fédéral sous forme d'un compromis.

##### *Planification du raccordement autoroutier en ville de Berne*

Les études sur plans effectués sous l'égide de l'Office des ponts et chaussées pour le raccordement autoroutier prévu Neufeld–Tiefenastrasse en tant que contournement de la Länggasse et le réaménagement du raccordement Neufeld pour la N1 à Berne sont terminées. Le Conseil communal de la ville de Berne a décidé, le 16 août, de poursuivre les travaux: dimensionner le raccordement de Neufeld et préparer des mesures annexes dans le quartier de la Länggasse. La mise au point du projet définitif commencera début 1990.

##### *Approbation du projet général du contournement de Brienzwiler*

Le 8 novembre, le Conseil fédéral a approuvé le projet général du contournement de Brienzwiler (route nationale N8). Pendant la longue période d'attente de l'approbation, l'Office a poursuivi ses travaux sur le projet définitif qui a pu encore être mis en dépôt public (avec les plans de déboisement et de reboisement et l'étude d'impact sur l'environnement) au cours de l'exercice. En 1990, le projet définitif sera mis au point et présenté aux autorités fédérales pour approbation. Les travaux débiteront en 1991 au plus tôt.



*Überdachung der Autobahn im Bereich des Sonnenhof-Spitals*

Die als Lärmschutzprojekt zu bezeichnende Überdachung der N6 im Bereich Sonnenhof-Murfeld in Bern konnte vom Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement genehmigt werden, nachdem im August die beim Bundesgericht eingereichten Beschwerden zurückgezogen worden waren. Die gütliche Erledigung einer nachträglichen Einsprache steht bevor. Demzufolge konnten die Vorarbeiten vergeben werden. Baubeginn: Februar 1990; Bauzeit: ca. 2½ Jahre.

## 2.6.2.3 Wasserbau

*Neue Wasserbaugesetzgebung (vgl. 2.2.2)*

Aufgrund sehr intensiver Vorarbeiten, welche neben dem Rechtsamt auch den Rechtsdienst des Tiefbauamtes und insbesondere die Wasserbauspezialisten bei Zentrale und Kreisen stark beanspruchten, konnten auf den 1. Januar 1990 sowohl das neue kantonale Wasserbaugesetz als auch die zugehörige Verordnung in Kraft gesetzt werden. Die weiteren Zusatzmaterialien zuhanden der Regierungsstatthalter, der Gemeinden und der weiteren zuständigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften als Trägerschaft der Wasserbaupflicht werden das genannte Team auch im kommenden Jahr noch sehr beschäftigen – ebenso die Beratung bei der Revision von Folgeerlassen auf Regions- und Gemeindeebene.

*«Emme 2050»*

Der Vollzug des Konzepts «Emme 2050» schritt in allen vier Sektionen weiter voran. Die nötigen Ergänzungsvorlagen und Bauetappen konnten vorbereitet werden.

## 2.6.2.4 Umweltschutz

Die Mitarbeit der Technischen Stabsabteilung II (Umweltschutz) im interdirektorialen Fachausschuss Lärmbekämpfung wurde erfolgreich fortgesetzt. Im Bereich Strassenlärm wurden die gesteckten Ziele erreicht; die Erstellung des Belastungskatasters ist in vollem Gang. Im Bereich der Umweltverträglichkeitsprüfungen machte das ausserordentlich komplexe Verfahren den Beteiligten anfänglich etwas zu schaffen, doch spielte sich inzwischen eine einigermaßen befriedigende Praxis ein. Der durch die einschlägige Verordnung vorgeschriebene Weg konnte beim generellen Projekt der N16 Tavannes–Moutier erstmals eingeschlagen werden.

## 2.6.2.5 Koordinierte Verkehrsplanung (KVP-BE)

Die Arbeiten an der mit Grossratsbeschluss vom 17. Dezember 1985 initiierten Koordinierten Verkehrsplanung wurden im Berichtsjahr im Rahmen des bestehenden Programms weitergeführt. Die Bemühungen um die modellmässige Abbildung des Ist-Zustandes des bernischen Verkehrsgeschehens auf Schiene und Strasse konnten praktisch vollständig abgeschlossen werden. Die Resultate der 1989 durchgeführten Verkehrsbefragung wurden in Form einer Übersicht präsentiert. Eine erste praktische Anwendung des Kantonalen Verkehrsmodells erfolgt ab 1990 im Sinne eines Planungsinstruments.

## 2.6.3 Problembereiche

*Personell-organisatorischer Natur*

Abgesehen von den bereits erwähnten Fluktuationen im personellen Bereich (vgl. 2.6.1) führte die Voranalyse der Schweizerischen Treuhand-Gesellschaft (STG) im Rahmen der EFFI-

*Tranchée couverte au niveau de l'hôpital Sonnenhof*

La tranchée couverte doit protéger la zone Sonnenhof-Murfeld à Berne contre le bruit. Ce projet a été approuvé par le Département fédéral des transports, des communications et de l'énergie après le retrait en août des recours déposés auprès du Tribunal fédéral. Une opposition ultérieure sera traitée à l'amiable sous peu. Les travaux préliminaires ont donc pu être adjugés. Début des travaux: février 1990; durée des travaux: environ 2½ années.

## 2.6.2.3 Aménagement des eaux

*Nouvelle législation sur l'aménagement des eaux (cf. 2.2.2)*

Un travail préliminaire intensif qui a touché tant l'Office juridique que le Service juridique de l'Office des ponts et chaussées et plus particulièrement les spécialistes de l'aménagement des eaux au Service central et dans les arrondissements, a permis l'entrée en vigueur, au 1<sup>er</sup> janvier de la nouvelle loi sur l'aménagement des eaux et l'ordonnance qui la complète. Les informations complémentaires destinées aux préfets, aux communes et aux collectivités de droit public en tant que responsables de l'obligation d'aménager les eaux continueront à occuper les services déjà mentionnés l'année prochaine. Cela sera également le cas de la consultation lors de la révision des textes juridiques dans ce domaine, sur les plans régionaux et communaux.

*«Emme 2050»*

La réalisation du programme «Emme 2050» se poursuit dans les quatre sections. Les dossiers complémentaires nécessaires sont préparés et les étapes de travail, déterminées.

## 2.6.2.4 Protection de l'environnement

La collaboration de la Section technique II (protection de l'environnement) avec le comité interdirectorial de lutte contre le bruit s'est poursuivie avec succès. Dans le domaine du bruit causé par la circulation, les buts fixés ont été atteints. L'établissement du cadastre de bruit est en cours. La procédure particulièrement complexe des études d'impact sur l'environnement a donné au début du fil à retordre aux personnes concernées, mais entre-temps, la pratique aidant, les choses se sont bien mises en place. La procédure décrite dans l'ordonnance sur l'EIE a été appliquée pour la première fois au projet général de la N16 Tavannes–Moutier.

## 2.6.2.5 Planification coordonnée des transports (BE-PCT)

La planification coordonnée des transports entamée suite à l'arrêté du Grand Conseil du 17 décembre 1985 a été poursuivie au cours de l'exercice dans le cadre du programme existant. La représentation sous forme de modèle de la situation actuelle en ce qui concerne le trafic bernois routier et ferroviaire est presque terminée. Les résultats du sondage en matière de circulation mené en 1989 ont été représentés sur un tableau. La première application pratique du modèle cantonal des transports se fera à partir de 1990 sous forme d'un instrument de planification.

## 2.6.3 Problèmes

*Administration du personnel*

Indépendamment de la fluctuation notée dans le domaine du personnel (cf. 2.6.1), l'analyse préliminaire de la Société Fiduciaire Suisse (SFS), présentée dans le cadre des travaux

STA-Bemühungen zur Aufzählung einiger verbesserungswürdiger Punkte bei der Organisation und in den Arbeitsabläufen innerhalb des Amtes. Es konnten bereits Sofortmassnahmen im Bereich der Sitzungseffizienz der Führungsgremien sowie des allgemeinen Informationsflusses getroffen werden. Die Verbreiterung der Führungsspitze durch Effizienz im Stellvertretungssystem und insbesondere auch durch Abbau der Zahl von Direktunterstellungen von Chefbeamten sowie die Schaffung vermehrter Delegationsmöglichkeiten werden im kommenden Jahr Gegenstand vertiefter Untersuchungen darstellen. Die Unterlagen für die Ausschreibung der Begleitungsarbeiten wurden im wesentlichen bereitgestellt, so dass die Detailphase 1990 zügig an die Hand genommen werden kann.

#### *Auflösung der grossrätlichen Verkehrskommission*

Im Rahmen der Neuordnung des Parlamentsbetriebes ab neuer Legislaturperiode erfolgte der Entscheid über die Auflösung der Verkehrskommission. So sehr das neue Sessionssystem wegen der Versteigerung des Arbeitsaufwandes für sämtliche Direktionengeschäfte begrüsst wird, so sehr bedauert das Tiefbauamt die Aufhebung der Verkehrskommission, da sie eine fachkompetente politische Behörde für Strassenbauangelegenheiten darstellte.

#### *Hochwasserschutzprojekt Unteres Langetental: Folgen der Explosion im Entlastungsstollen*

Am 9. Februar ereignete sich in dem im Bau stehenden Stollen eine Erdgasexplosion, welche einen fünfmonatigen Arbeitsunterbruch zur Folge hatte. Nach dem revidierten Bauprogramm wird mit einer Inbetriebnahme des Entlastungsstollens erst gegen Ende 1991 gerechnet werden können. Die Mehrkosten für zusätzliche Installationen im Bereich der Lüftung, für Sicherheitseinrichtungen, zusätzliche Bohrungen entlang des Stollenvortriebes, Reduktion der Vortriebsleistung und Stillstandszeiten werden ungefähr 12 Mio. Franken betragen. Diese Mehrkosten werden durch den Hochwasserschutzverband und die beiden Subventionsgeber, Bund und Kanton Bern, zu tragen sein. Für den Kanton Bern muss mit einer Mehrkostenbeteiligung von rund 4 Mio. Franken gerechnet werden.

#### *Hochwasserereignisse*

Auch im vergangenen Jahr ereigneten sich im Kanton Bern etliche grosse Hochwasser: Im Oberland richteten der Sandbach, der Aellauenbach, der Bärgebach sowie die Schwarze Lutschine am 17. August gewaltige Schäden an Liegenschaften und Verkehrsanlagen an. Im Emmental wurde das Einzugsgebiet des Ramserengrabens (Gemeinde Trubschachen) als Folgewirkung starker Niederschläge in Mitleidenschaft gezogen. Der Sanierung aller betroffenen Gewässer kam höchste Priorität zu.

#### *Schwieriger Vollzug beim Hochwasserschutz*

Ferner verzeichnete der Vollzug des Hochwasserschutzkonzepts Burgdorf, Oberburg und Krauchthal gewisse Fortschritte. Zu Anfang des Berichtsjahres konnten die Projektierungsarbeiten am Rückhaltebecken und an dessen Zuleitungen endlich in Angriff genommen werden. Die betroffenen Gemeinden diskutieren indessen immer noch über die Kostenverteilung. Die Suche nach einer möglichst preisgünstigen Lösung dauert an.

#### *Verzögerte Realisierung des Werkhofs Sonvilier*

Mit RRB 3627 vom 16. August beschloss der Regierungsrat im Sinne einer budgetären «Sparmassnahme» den Aufschub des Baubeginns für fünf staatliche Hochbauprojekte auf 1991. Dazu gehörte auch der Werkhof Sonvilier.

EFFISTA, propose une liste indiquant les éléments à restructurer dans l'organisation et dans le déroulement du travail au sein de l'Office. Des mesures immédiates ont été prises: augmentation de l'efficacité lors des réunions des cadres supérieurs et amélioration de la transmission des informations en général. La répartition plus large du pouvoir en rendant la suppléance plus efficace et notamment la diminution du nombre de sous-chefs directs des fonctionnaires chefs et l'augmentation des possibilités de déléguer des tâches, seront examinées avec soin l'année prochaine. Les dossiers de concours pour les travaux annexes des suivis de travaux sont plus ou moins terminés de façon à ce que la phase de l'analyse détaillée puisse être entamée efficacement en 1990.

#### *Suppression de la Commission des transports du Grand Conseil*

Dans le cadre de la nouvelle réglementation de l'administration parlementaire à partir de la nouvelle période de législature, il a été décidé de supprimer la Commission des transports. Pour apprécié que soit le nouveau système des sessions en raison de la croissance régulière de la quantité de travail dans toutes les affaires de Direction, il n'en reste pas moins que l'Office des ponts et chaussées regrettera la Commission des transports qui s'était avérée une autorité politique compétente dans les questions de construction des routes.

#### *Projet de protection contre les crues Unteres Langetental: conséquences de l'explosion dans la galerie de dégagement*

Le 9 février, une explosion de gaz naturel a eu lieu dans la galerie en construction. Les travaux ont été suspendus pendant cinq mois. Conformément à la version révisée du programme des constructions, la galerie de dégagement sera fonctionnelle au plus tôt vers fin 1991. Les frais supplémentaires occasionnés par les installations complémentaires d'aération, de sécurité, les nouveaux percements le long de l'avancement, la réduction de la progression et l'arrêt des travaux se monteront à environ 12 millions de francs. Ces frais supplémentaires seront supportés par l'Association de protection contre les crues, ainsi que par la Confédération et le canton de Berne qui ont subventionné le projet. La part du canton de Berne s'élèvera à quelque 4 millions de francs.

#### *Crues*

Cette année encore de nombreuses crues ont inondé des régions bernoises. Dans l'Oberland, le Sandbach, le Aellauenbach, le Bärgebach et la Lutschine noire ont causé, le 17 août, d'importants dégâts à des immeubles et à des voies de communication. Dans l'Emmental, le bassin versant du Ramserengraben (commune de Trubschachen) n'a pas été épargné par les intempéries. La priorité est mise sur la protection contre les risques de dégâts causés par les cours d'eau concernés.

#### *Difficultés d'application dans la protection contre les crues*

L'application du programme de protection contre les crues dans les régions de Berthoud, Oberburg et Krauchthal a avancé. Au début de l'exercice, il a enfin été possible de commencer les travaux de planification du bassin de rétention et des canaux d'adduction. Les communes concernées discutent encore de la répartition des frais. La recherche d'une solution si possible peu onéreuse se poursuit.

#### *Retard dans la construction du centre d'entretien de Sonvilier*

Dans son ACE 3627 du 16 août, le Conseil-exécutif a décidé, dans le sens d'une mesure d'économie budgétaire, le retardement, jusqu'en 1991, des travaux relatifs à cinq projets de construction cantonaux, dont le centre d'entretien de Sonvilier.

*Abstimmung über die N5 Biel–Solothurn*

Erst die für April 1990 angesetzte eidgenössische Volksabstimmung über die sogenannten Kleeblatt-Initiativen wird den Entscheid darüber herbeiführen, ob die Strecke Biel–Solothurn der Nationalstrasse N5 realisiert werden kann oder nicht. Ohnehin notwendige Staatsstrassen-Anpassungsarbeiten bei Arch wurden jedoch im Juli im Gefolge der sich bereits im Bau befindenden dortigen SBB-Unterführung in Angriff genommen.

*Umstrittene Varianten für die Umfahrung Biel*

Nach vielen Jahren umfangreicher Planungsarbeit für die möglichen Varianten im Raum Biel wurde die Planungsphase für die N5 mit der Erstellung des Schlussberichtes im Mai des Berichtsjahres abgeschlossen; der Variantenvergleich erfolgte auf zwei verschiedenen Ebenen – der Sachebene und der Ebene «Realisierbarkeit». Anschliessend setzten sich die zuständigen Behörden von Bund und Kanton mit noch offenen, für den Variantenentscheid wichtigen finanziellen und rechtlichen Fragen auseinander.

*Ausbau der Grauholzstrasse N1 (Wankdorf–Schönbühl) auf 6 Spuren*

Der erwartete Regierungsratsbeschluss konnte im Berichtsjahr noch nicht gefasst werden, da die laufenden Umweltverträglichkeitsstudien durch Zusatzberichte in den Bereichen Ökologie und Entwässerung ergänzt werden mussten. Einsprecher, betroffene Gemeinden und interessierte Organisationen erhielten Gelegenheit, diese Berichte einzusehen und ihre Einsprachen allenfalls zu ergänzen. Die Projektierung und die Bauvorbereitung wurden im Hinblick auf den angestrebten Baubeginn im Herbst 1990 weitergeführt.

*Zerstörung der Büren-Brücke*

Am 5. April wurde die historische Brücke in Büren a.d.A. durch Brandstiftung zerstört. Noch sind die Urheber des Vandalenaktes unbekannt. In Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege und der Gemeinde wird die Erneuerung dieses Aareüberganges durch eine neue gedeckte Holzbrücke vorangetrieben. Dieses Objekt, welches insbesondere dem schutzwürdigen Ortsbild von Büren a.d.A. Rechnung zu tragen hat, soll in der zweiten Hälfte 1991 fertiggestellt werden.

## 2.6.4 Anhang

*In den Oberingenieurkreisen bearbeitete Strassenbauobjekte*

Kreis	abgeschlossen		in Ausführung		in Planung		Total	
	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988
I	23	17	18	14	32	44	73	75
II	6	7	20	12	19	12	45	31
III								
– Seeland	12	11	14	9	26	18	52	38
– Berner Jura	7	9	5	3	12	10	24	22
IV	11	5	4	5	8	30	23	40
Total	59	49	61	43	97	114	217	206

*Staatsausgaben für den Hochwasserschutz im Kanton Bern*

	1989	1988	1987	1986
	(in Mio. Franken)			
staatseigene Wasserbauten	0,8	1,2	1,1	1,0
Staatsbeiträge an Gewässer- verbauungen Dritter	17,9	14,9	9,8	6,6
Total Staatsausgaben	18,7	16,1	10,9	7,6

*Votation relative à la N5, Bienne–Soleure*

La réalisation du tronçon Bienne–Soleure de la route nationale N5 dépend du choix du souverain. Celui-ci s'exprimera en avril 1990 au sujet de l'initiative du trèfle à trois feuilles lors d'une votation fédérale. Les travaux d'aménagement nécessaires de la route cantonale près d'Arch ont commencé en juillet du fait de la construction du passage sous-voies CFF.

*Variantes contestées pour le contournement de Bienne*

Après de nombreuses années passées à préparer les plans pour les différentes variantes dans la région de Bienne, la phase de planification de la N5 a abouti avec la présentation du rapport final en mai de l'exercice. La comparaison des variantes s'est faite sur deux niveaux: celui des faits et celui de la faisabilité. Les autorités fédérales et cantonales se penchent encore sur les questions financières et juridiques à traiter avant le choix final.

*Elargissement sur 6 voies de la route du Grauholz N1 (Wankdorf–Schönbühl)*

Le Conseil-exécutif n'a pas encore pu présenter d'arrêté au cours de l'exercice, car les études d'impact sur l'environnement en cours doivent être complétées par des rapports dans les domaines de l'écologie et du drainage des eaux. Les opposants, les communes concernées et les organisations intéressées ont eu la possibilité de voir ces rapports et de compléter, si nécessaire, leurs oppositions. L'élaboration du projet et la préparation des travaux ont été poursuivis dans la perspective du début des travaux en automne 1990.

*Incendie du pont de Büren*

Le 5 avril, un incendie a détruit le pont historique enjambant l'Aar à Büren. Les auteurs de cet acte de vandalisme ne sont pas encore connus. L'Office, le Service des monuments historiques en collaboration avec la commune travaillent à un projet de reconstruction d'un pont couvert en bois au-dessus de l'Aar. Cet ouvrage, qui est une des caractéristiques historiques majeures du site de Büren a.d.A., devrait être terminé au début de l'été 1991.

## 2.6.4 Annexe

*Projets de construction par arrondissement d'ingénieur*

Arrondissement	Travaux terminés		En cours		Projets		Total	
	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988
I	23	17	18	14	32	44	73	75
II	6	7	20	12	19	12	45	31
III								
– Seeland	12	11	14	9	26	18	52	38
– Jura bernois	7	9	5	3	12	10	24	22
IV	11	5	4	5	8	30	23	40
Total	59	49	61	43	97	114	217	206

*Dépenses de l'Etat pour la protection contre les crues dans le canton de Berne*

	1989	1988	1987	1986
	(en millions de francs)			
Constructions pour l'aménagement des eaux appartenant à l'Etat	0,8	1,2	1,1	1,0
Subventions cantonales pour les endiguements effectués par des tiers	17,9	14,9	9,8	6,6
Total des dépenses du canton	18,7	16,1	10,9	7,6

## Verpflichtungskredit-Plafonds

	1989 (in Mio. Franken)	1988	1987
<i>GRB Baubeiträge vom 11. November 1987</i>			
Plafond für Beiträge an Gemeindestrassen	9,0	9,0	9,0
Effektiv eingegangene Verpflichtungen	2,8	3,1	2,4
Plafond für Beiträge an Wasserbauten	14,0	20,0	7,0
Effektiv eingegangene Verpflichtungen	13,9	20,0	5,5
<i>Motion Weyeneth (M 300/88)</i>			
Plafond Nettoinvestitionen Staatsstrassen	40,0	-	-
Effektiv eingegangene Verpflichtungen	38,7	-	-

## Plafond des crédits d'engagement

	1989 (en millions de francs)	1988	1987
<i>AGC du 11 novembre 1987 sur les subventions à la construction</i>			
Plafond des subventions aux routes communales	9,0	9,0	9,0
Engagements effectifs enregistrés	2,8	3,1	2,4
Plafond des subventions à l'aménagement des eaux	14,0	20,0	7,0
Engagements effectifs enregistrés	13,9	20,0	5,5
<i>Motion Weyeneth (M 300/88)</i>			
Plafond des investissements nets pour les routes cantonales	40,0	-	-
Engagements effectifs enregistrés	38,7	-	-

Überblick über die Gesamtausgaben des Tiefbauamtes  
(vgl. Grafik)

	1989 (in Mio. Franken)	1988	1987
Gesamtausgaben (inkl. Durchlaufkonti)	288,2	209,2	173,5
<i>Die wichtigsten Posten</i>			
Personalaufwand	42,7	40,8	39,7
Sachaufwand			
(inkl. betrieblicher Strassenunterhalt)	34,3	32,5	39,2
Staatsstrassen: Bauinvestitionen	65,9	65,2	54,8
Erneuerungsunterhalt	15,6	12,3	11,4
Nationalstrassen: Bauinvestitionen	66,4	77,0	64,6
Erneuerungsunterhalt	10,6	1	1
Beiträge (inkl. Wasserbau)	22,0	21,0	14,5

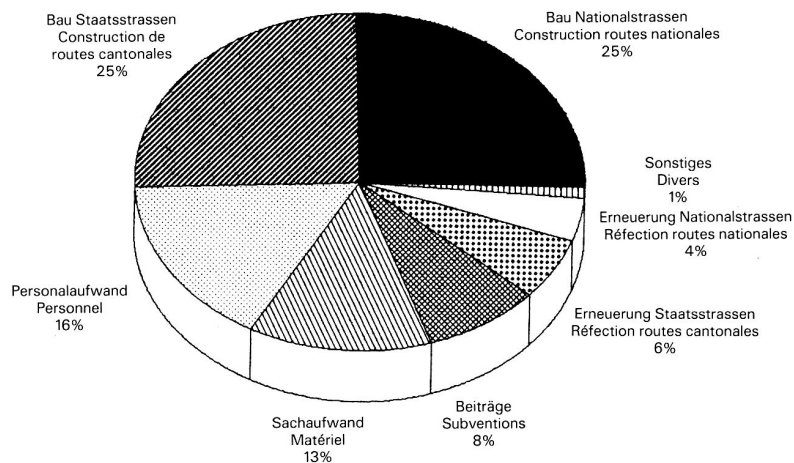
<sup>1</sup> Wegen Umstellung auf das Neue Rechnungsmodell NRM keine direkt vergleichbaren Vorjahreszahlen

Aperçu des dépenses globales de l'Office des ponts et chaussées  
(cf. graphique)

	1989 (en millions de francs)	1988	1987
Dépenses globales (y compris comptes courants)	288,2	209,2	173,5
<i>Les postes importants</i>			
Personnel	42,7	40,8	39,7
Matériel (y compris l'entretien des routes)	34,3	32,5	39,2
Routes cantonales: investissement construction	65,9	65,2	54,8
réfection	15,6	12,3	11,4
Routes nationales: investissement construction	66,4	77,0	64,6
réfection	10,6	1	1
Subventions (y compris aménagement des eaux)	22,0	21,0	14,5

<sup>1</sup> En raison du passage au nouveau modèle de compte (NMC), il n'existe pas de chiffres comparables à l'année précédente

## Gesamtausgaben 1989 (ohne Durchlaufkonti)



## Dépenses globales 1989 (sans comptes courants)

## 414 Bauten

3. **Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen**3.1 **Volksabstimmungen**

Keine.

3.2 **Vorlagen an den Grossen Rat**3.2.1 *Gesetze und Dekrete*

In der Februar-Session wurde das Gesetz über Gewässerunterhalt und Wasserbau (Wasserbaugesetz) vom Grossen Rat genehmigt. Es wird per 1. Januar 1990 in Kraft treten (vgl. 2.2.2).

3.2.2 *Direktionsgeschäfte*

	Anzahl Geschäfte			Gesamtkosten (Mio. Franken)			Kantonskosten (Mio. Franken)		
	1989	1988	1987	1989	1988	1987	1989	1988	1987
Hochbau	21	18	17	82	94	53	58	84	51
Strassenbau	19	21	19	20	158	33	19	57	18
Wasserbau	24	31	8	38	55	9	15	19	4
Raumplanung	1	-	-	1	-	-	0 <sup>1</sup>	-	-
<b>Total</b>	<b>65</b>	<b>70</b>	<b>44</b>	<b>141</b>	<b>307</b>	<b>95</b>	<b>92</b>	<b>160</b>	<b>73</b>

<sup>1</sup> ungerundet: Fr. 226 950.-3.2.3 *Berichte*

Raumplanungsbericht in der November-Session (vgl. 2.3.2.3)

3.3 **Verordnungen**

- Verordnung vom 15. März 1989 über die vereinfachte Parzellarvermessung
- Wasserbauverordnung vom 15. November 1989

4. **Parlamentarische Vorstösse***Federführung Baudirektion*

	im GR behandelt		zum Vollzug überwiesen	
	1989	1988	1989	1988
Motionen	26	15	12M/6 P <sup>1</sup>	4M/4 P <sup>1</sup>
Postulate	4	4	3	3
Interpellationen	15	18	-	-
<b>Total</b>	<b>45</b>	<b>37</b>	<b>21</b>	<b>11</b>

<sup>1</sup> M: als Motion überwiesen / P: als Postulat überwiesen

Dazu war die Baudirektion bei 27 parlamentarischen Vorstössen am Mitberichtsverfahren beteiligt.

## Travaux publics

3. **Textes législatifs soumis au Parlement et ordonnances importantes**3.1 **Votations populaires**

Aucune.

3.2 **Projets soumis au Grand Conseil**3.2.1 *Lois et décrets*

Lors de la session de février, la loi sur l'entretien et sur l'aménagement des eaux (loi sur l'aménagement des eaux) a été approuvée par le Grand Conseil. Elle entre en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 1990 (cf. 2.2.2).

3.2.2 *Affaires de Direction*

	Nombre			Coût total (en millions de francs)			Coût à la charge du canton (en millions de francs)		
	1989	1988	1987	1989	1988	1987	1989	1988	1987
Bâtiments	21	18	17	82	94	53	58	84	51
Routes	19	21	19	20	158	33	19	57	18
Aménagement des eaux	24	31	8	38	55	9	15	19	4
Aménagement du territoire	1	-	-	1	-	-	0 <sup>1</sup>	-	-
<b>Total</b>	<b>65</b>	<b>70</b>	<b>44</b>	<b>141</b>	<b>307</b>	<b>95</b>	<b>92</b>	<b>160</b>	<b>73</b>

<sup>1</sup> somme exacte: Fr. 226 950.-3.2.3 *Rapports*

Rapport sur l'aménagement du territoire présenté à la session de novembre (cf. 2.3.2.3)

3.3 **Ordonnances**

- Ordonnance du 15 mars 1989 sur la mensuration parcellaire simplifiée
- Ordonnance du 15 novembre 1989 sur l'aménagement des eaux.

4. **Interventions parlementaires***Responsable: Direction des travaux publics*

	Traités par le Grand Conseil		Adoptés avec mandat d'exécution	
	1989	1988	1989	1988
Motions	26	15	12M/6P <sup>1</sup>	4M/4P <sup>1</sup>
Postulats	4	4	3	3
Interpellations	15	18	-	-
<b>Total</b>	<b>45</b>	<b>37</b>	<b>21</b>	<b>11</b>

<sup>1</sup> M: adoptés en tant que motions / P: adoptés en tant que postulats

En outre, la Direction des travaux publics a rédigé des rapports pour 27 interventions parlementaires.

4.1 **Abschreibung von Motionen und Postulaten**4.1.1 *Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate*

*Motion Schwarz* vom 3. Juni 1986 betreffend N5–Ligerztunnel, Ostportal-Kleintwann. Die Begehren des Motionärs sind durch die Planung insofern überholt worden, als die neu vorgesehene Verlängerung des Ligerztunnels die Umfahrung von Twann mit einschliesst.

*Motion Allenbach* vom 20. November 1986 betreffend intensive Nutzung der vorhandenen Bausubstanz. Zu Punkt 1: Artikel 24 der revidierten Verordnung über die Raumplanung vom 2. Oktober 1989 berücksichtigt die Anliegen der Motion, denen auch im Rahmen der laufenden Vernehmlassung zur Revision des Raumplanungsgesetzes Rechnung getragen wird. (Punkt 2 der Motion wurde bereits mit dem Verwaltungsbericht 1987 als erfüllt abgeschrieben.)

*Motion Schwarz* vom 18. Februar 1987 betreffend bessere Nutzung bestehender Bausubstanz. Zu Punkt 1: siehe oben zu *Motion Allenbach* vom 20. November 1986. (Die Punkte 2 und 3 der Motion wurden bereits mit dem Verwaltungsbericht 1987 als erfüllt abgeschrieben.)

*Motion Probst* vom 14. April 1987 betreffend Umfahrung der Dörfer Gampelen, Ins und Müntschemier. Die Projektstudien im Rahmen einer Arbeitsgruppe unter Mitwirkung des Motionärs wurden weitergeführt, konnten jedoch noch nicht abgeschlossen werden. Der Planungsstand in der erwähnten Arbeitsgruppe sowie zusätzlich nötige Untersuchungen im Bereich des Umweltschutzes verunmöglichen die Einhaltung des vom Motionär gesetzten Termins zur Behandlung des Geschäfts im Grossen Rat (Februar-Session 1990). Damit wird die Motion unerfüllbar und ist abzuschreiben. Dessen ungeachtet werden die Projektierungsarbeiten weitergeführt.

*Motion Schwab* vom 24. August 1987 betreffend Wasser- und Rutschverbauungen (als Postulat überwiesen). Zu Punkt 3: Die zuständigen Amtsstellen haben die postulierte Prüfung praktisch abgeschlossen und werden die Erweiterung des hydro-metrischen Messstellennetzes im Sinne des Vorstosses beantragen. (Die Punkte 1, 2 und 4 der Motion wurden bereits mit dem Verwaltungsbericht 1988 als erfüllt abgeschrieben.)

*Motion Marthaler* vom 17. Februar 1988 betreffend Aufführung der Indexteuerung und Unternehmerteuerung in den Vorträgen der regierungsrätlichen Geschäfte. In den Hochbaugeschäften der Baudirektion und der Gesundheitsdirektion werden die teuerungsbedingten Mehrkosten (Index- und Unternehmerteuerung) separat aufgeführt.

*Postulat Steiner* vom 19. Mai 1988 betreffend Volksabstimmungsentscheide. In einem Abbruch- oder Bauverbot, das sich auf Überlegungen zum Landschafts- bzw. Ortsbildschutz stützt, liegt eine öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkung. Eine solche hält vor Artikel 22<sup>ter</sup> der Bundesverfassung nur stand, wenn sie auf gesetzlicher Grundlage beruht, im öffentlichen Interesse liegt und verhältnismässig ist. Die Bedeutung von Abstimmungsergebnissen ist in diesem Zusammenhang zu prüfen. Eine Gesetzesänderung ist dazu nicht nötig. Ebensovienig kann auf das Baubewilligungsverfahren und die Publikation des Bauvorhabens verzichtet werden. Dies hätte zur Folge, dass ein Bau- oder Abbruchgesuch von keiner Behörde mehr auf die Übereinstimmung mit den baurechtlichen und anderen Vorschriften überprüft würde.

*Motion Stämpfli* vom 23. Juni 1988 betreffend N5–Ligerztunnel. Die Arbeiten gingen im Berichtsjahr zügig voran, so dass eine provisorische Eröffnung des Ligerztunnels auf Ende 1990 möglich sein wird.

*Motion Bürki* vom 7. September 1988 betreffend SBB-Unterführung Münchenbuchsee. Das Projekt für die Aufhebung des SBB-Niveaüberganges wird dem Grossen Rat in der Februar-Session 1990 unterbreitet. Mit der geschwungenen Linienfüh-

4.1 **Classement des motions et postulats**4.1.1 *Classement des motions et postulats réalisés*

*Motion Schwarz* du 3 juin 1986 concernant le tunnel de Gléresse sur la N5, portail Est à Petit-Douanne. Les demandes de l'auteur de la motion sont dépassées du fait que le plan prévoit un prolongement du tunnel de Gléresse et que Douanne est contournée.

*Motion Allenbach* du 20 novembre 1986 concernant l'utilisation intensive des constructions existantes. En ce qui concerne le point 1: l'article 24 de l'ordonnance du 2 octobre 1989 sur l'aménagement du territoire, dans sa version révisée, tient compte des demandes de l'auteur de la motion, demandes qui seront aussi prises en considération dans le cadre de la procédure de consultation relative à la révision de la loi sur l'aménagement du territoire. (Le point 2 de la motion a été classé comme étant réalisé dans le rapport de gestion 1987.)

*Motion Schwarz* du 18 février 1987 demandant une meilleure affectation des bâtiments existants. Quant au point 1: voir ci-dessus *Motion Allenbach* du 20 novembre 1986. (Les points 2 et 3 de la motion ont été classés comme étant réalisés dans le rapport de gestion 1987.)

*Motion Probst* du 14 avril 1987 concernant le contournement des villages Champion, Anet et Monsmier. Dans le cadre d'un groupe de travail, auquel participait l'auteur de la motion, les études de projets ont été poursuivies sans pouvoir être achevées. Les travaux de planification au sein du groupe de travail et les études supplémentaires à mener dans le domaine de la protection de l'environnement ne permettent pas de respecter l'échéance posée par l'auteur de la motion pour traitement de l'affaire devant le Grand Conseil (session de février 1990). La motion dans ce cas n'est pas réalisable et doit donc être classée. Les travaux d'élaboration du projet quant à eux sont poursuivis.

*Motion Schwab* du 24 août 1987 relative à la lutte contre les inondations et les glissements de terrains (adoptée en tant que postulat). Quant au point 3: les services administratifs concernés ont presque terminé l'examen demandé et vont proposer d'étendre le réseau des stations de mesures hydrométriques dans le sens de l'intervention. (Les points 1, 2 et 4 de la motion ont été classés comme étant réalisés dans le rapport de gestion 1988.)

*Motion Marthaler* du 17 février 1988 concernant la mention dans les rapports relatifs aux affaires de Direction de la hausse de l'indice et du renchérissement des prix de l'entrepreneur. Dans les affaires de Direction relatives aux bâtiments et présentées par la Direction des travaux publics et la Direction de l'hygiène publique les coûts supplémentaires dus à l'inflation sont signalés séparément (augmentations de l'indice et du prix de l'entrepreneur).

*Postulat Steiner* du 19 mai 1988 relatif aux décisions découlant d'une votation populaire. Une interdiction de démolir ou de construire qui se fonde sur des motifs de protection du paysage ou du site, entraîne une restriction de la propriété dans le sens du droit public. Une telle restriction ne peut être appliquée dans le sens de l'article 22<sup>ter</sup> de la Constitution fédérale que si elle est fondée juridiquement, qu'elle est dans l'intérêt public et respecte le principe de la proportionnalité. L'expression des résultats d'une votation doit être examinée dans ce contexte. Il n'est pas nécessaire de modifier une loi pour cela. Et l'on ne peut en tout cas pas supprimer la procédure d'octroi du permis de construire et renoncer à la publication du projet. Une telle attitude aurait pour effet que les autorités ne contrôlèrent plus si les demandes de construction et de démolition respectent les prescriptions (droit des constructions ou autres).

*Motion Stämpfli* du 23 juin 1988 concernant le tunnel de Gléresse sur la N5. Les travaux ont bien avancé au cours de l'exer-

zung der Staatsstrasse (im Gegensatz zur heutigen Geraden) ist eine «Einfahrtbremse» in Richtung Münchenbuchsee vorgesehen. Im Rahmen der abgeschlossenen Renovation der kantonalen Sprachheilschule Münchenbuchsee wurden die erforderlichen Lärmschutzmassnahmen ausgeführt. Als weitergehende Massnahme soll für die Sprachheilschule eine 75 m lange Lärmschutzwand entlang der Staatsstrasse erstellt werden.

*Motion Blatter* vom 15. September 1988 betreffend Schaffung eines kantonalen Grenzsteininventars. Mit dem systematischen Aufbau des Grenzsteininventars, das laufend ergänzt wird, sowie einem Kreisschreiben an die Vermessungsbüros betreffend den Schutz von historischen Grenzzeichen sind die Anliegen des Motionärs weitgehend erfüllt.

*Motion Tännler* vom 15. September 1988 betreffend Abtretung alter Sustenweg an die Gemeinde Gadmen (als Postulat überwiesen). Mit RRB 3308 vom 9. August des Berichtsjahres wurde die Abtretung vollzogen, wobei den Anliegen der Gemeinde Gadmen in hohem Masse Rechnung getragen werden konnte.

*Motion Strahm* vom 22. November 1988 betreffend Umklassierung von Hauptstrassen nach Bau von Dorfumfahrungen (teilweise als Postulat überwiesen). Bei entsprechenden Projekten findet eine Überprüfung im Sinne des Motionärs regelmässig statt.

*Postulat von Allmen* vom 24. November 1988 betreffend Sonderleistung für autofreien Kurort Wengen in der Einwohnergemeinde Lauterbrunnen. Die Direktion für Verkehr, Energie und Wasser unterbreitet dem Grossen Rat in der Februar-Session 1990 einen Subventionsantrag von 4,4 Mio. Franken für die Ausführung der ersten Ausbautetappe des Bahnhofes Wengen. Das Gesuch um weitere Kantonsbeiträge in den Bereichen Tourismus/Ortsbildschutz/Denkmalpflege wird weiterbearbeitet, sobald bereinigte Projektunterlagen vorliegen.

*Postulat Fluri* vom 20. Februar 1989 betreffend Fördern von durchlässigen, bewachsenen Plätzen. Den Anliegen des Postulanten wird im Sinne eines Dauerauftrags nachgelebt.

*Motion Oehrli* vom 23. Februar 1989 betreffend Bevorzugung der Holzenergie in öffentlichen Bauten. Den Begehren des Motionärs wird unter Beachtung der Vorschriften der Energiegesetzgebung und der Luftreinhalte-Verordnung im Sinne eines Dauerauftrags nachgelebt.

#### 4.1.2 *Ausserordentliche Abschreibung*

Keine.

#### 4.2 **Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate**

##### 4.2.1 *Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist noch nicht abgelaufen ist*

*Motion Lüthi* vom 8. Februar 1988 betreffend Ausnahmewilligungsverfahren. Die Prüfung der Umsetzung der vorgebrachten Anliegen im Rahmen der bundesrechtlichen Bestimmungen ist im Gange.

cice; une ouverture provisoire du tunnel de Gléresse devrait être possible vers fin 1990.

*Motion Bürki* du 7 septembre 1988 relative au passage sous-voies CFF, à Münchenbuchsee. Le projet de suppression du passage à niveau sera soumis au Grand Conseil au cours de la session de février 1990. Le nouveau tracé sinueux de la route cantonale (contrairement à la ligne droite actuelle) ralentit la circulation en direction de Münchenbuchsee. Dans la foulée des travaux de rénovation de l'Ecole cantonale de logopédie à Münchenbuchsee, les travaux de protection anti-bruit ont été exécutés. Une mesure supplémentaire, soit l'aménagement d'une paroi acoustique de 75 mètres entre l'Ecole de logopédie et la route cantonale, devra encore être réalisée.

*Motion Blatter* du 15 septembre 1988 demandant la création d'un inventaire cantonal des bornes frontalières. Le désir de l'auteur de la motion est largement satisfait par la création et la mise à jour systématique et permanente de l'inventaire des bornes frontalières, ainsi que par la circulaire envoyée à tous les bureaux de géomètres concernant la protection des bornes frontalières ayant une importance historique.

*Motion Tännler* du 15 septembre 1988 concernant la cession de l'ancien chemin du Susten à la commune de Gadmen (adoptée en tant que postulat). L'ACE 3308 du 9 août de l'exercice a conclu la cession. Les désirs émis par la commune de Gadmen ont pu être satisfaits dans une large mesure.

*Motion Strahm* du 22 novembre 1988 concernant le reclassement des routes principales après la construction de routes de contournement (adoptée partiellement en tant que postulat). Les projets de cette nature sont régulièrement examinés dans le sens demandé par l'auteur de la motion.

*Postulat von Allmen* du 24 novembre 1988 relative à la prestation spéciale pour la station de Wengen (commune de Lauterbrunnen) sans voitures. La Direction des transports, de l'énergie et des eaux présentera au Grand Conseil, lors de la session de février 1990 une demande de subvention de 4,4 millions de francs permettant la réalisation de la première partie de l'aménagement de la gare de Wengen. D'autres sources de subventions possibles dans les domaines tourisme/protection du site/protection des monuments historiques seront cherchées dès que les versions finales des projets seront présentées.

*Postulat Fluri* du 20 février 1989 demandant de favoriser la création d'espaces perméables couverts de végétation. Les vœux de l'auteur du postulat sont pris en compte dans le sens d'une tâche permanente.

*Motion Oehrli* du 23 février 1989 voulant donner priorité à l'énergie tirée du bois pour les bâtiments publics. Les désirs émis par l'auteur de la motion sont pris en compte dans le sens d'une tâche permanente en respectant les dispositions de la législation sur l'énergie et celles de l'ordonnance sur la protection de l'air (OPair).

#### 4.1.2 *Classements exceptionnels*

Aucun.

#### 4.2 **Motions et postulats adoptés mais pas encore réalisés**

##### 4.2.1 *Motions et postulats dont le délai de réalisation de deux ans n'est pas écoulé*

*Motion Lüthi* du 8 février 1988 concernant la procédure d'octroi du permis de construire: demande de dérogation. Les travaux d'examen des possibilités d'application des propositions faites par l'auteur de la motion dans le cadre des dispositions fédérales sont en cours.

*Postulat Büschi* vom 15. Februar 1988 betreffend Überprüfung des Winterdienstes auf den Staatsstrassen. Weil sich die erste Versuchsperiode mit den Richtlinien für den Winterdienst auf den Staatsstrassen nicht über das ganze Kantonsgebiet erstreckte und die weiteren Versuchsperioden in atypische, schneearme Winter fielen, konnte die Überprüfung noch nicht abgeschlossen werden.

*Motion Weiss* vom 17. Februar 1988 betreffend Schneekanonen (als Postulat überwiesen). Die Zahl der bisher bearbeiteten Gesuche für die Erstellung von Beschneiungsanlagen war im Berichtsjahr gering. Massnahmen im Sinne der Motion werden jedoch im Zusammenhang mit der in jüngster Zeit steigenden Nachfrage nach Beschneiungsanlagen geprüft.

*Motion Heynen* vom 2. Mai 1988 betreffend Übernahme von Gemeindestrassen im Bipperramt (als Postulat überwiesen). Die Anliegen des Motionärs werden im Zusammenhang mit der kurz vor dem Abschluss stehenden Überprüfung der Strassen-einreihung im ganzen Kanton abgeklärt. In der Folge kann der Dialog mit den betroffenen Gemeinden aufgenommen werden.

*Motion Schwarz* vom 17. Mai 1988 betreffend Änderung der Vollzugspraxis, Artikel 24 des Bundesgesetzes über die Raumplanung. Die Umsetzung der vorgebrachten Anliegen ist in Prüfung.

*Motion Schwarz* vom 17. Mai 1988 betreffend Schaffung von Grundlagen für die bessere Nutzung bestehender Bausubstanz (Änderung Baugesetz). Auch hier ist die Umsetzung der vorgebrachten Anliegen in Prüfung.

*Motion Schwander* vom 29. August 1988 betreffend reduzierter Winterdienst: siehe oben zu Postulat Büschi vom 15. Februar 1988.

*Motion Wahli* vom 7. September 1988 betreffend Nationalstrasse N16 – Abschnitt Berner Jura – Ausführungstermine. Die Termine zur Erstellung der Transjurane in Etappen bis zum Jahr 2003 sind bereits knapp kalkuliert. Eine Beschleunigung ist unter den geltenden, von der Baudirektion nicht beeinflussbaren finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen unmöglich.

*Motion Schmied* vom 7. September 1988 betreffend Verbesserung der Ausführungstermine der «Transjurane»: siehe oben zu Motion Wahli vom 7. September 1988.

*Motion Wahli* vom 15. September 1988 betreffend Strassenbauprogramm 1989 bis 1992, Abschnitt Moutier–Eschert Nr. 3605 der Unterlagen der Kantonalen Baudirektion. Der vom Motionär angeregte Strassenplan für den Staatsstrassen-Abschnitt Moutier–Eschert kann im Verlauf des Jahres 1990 öffentlich aufgelegt werden.

*Motion Wahli* vom 8. November 1988 betreffend Autobahnen N16 und N5 – Umfahrung von Biel. Der Entscheid betreffend die Varianten der N5 – Umfahrung von Biel war auf Ende des Berichtsjahres vorgesehen, musste aber infolge zusätzlich notwendiger finanzrechtlicher Abklärungen beim Bundesamt für Strassenbau verschoben werden. Die Variantenwahl in Zusammenarbeit mit dem Bund ist in der ersten Hälfte 1990 zu erwarten.

*Motion Sidler* vom 17. November 1988 betreffend Verkehrssituation im Raum Nidau-Biel: siehe oben zu Motion Wahli vom 8. November 1988.

*Motion Heynen* vom 21. November 1988 betreffend Einreihung von öffentlichen Strassen (als Postulat überwiesen). Die Überprüfung der Strasseneinreihung steht kurz vor dem Abschluss. In der Folge werden die betroffenen Gemeinden orientiert.

*Motion Siegrist* vom 20. Februar 1989 betreffend Baumfällen auf der Strecke Tramelan–Tavannes (als Postulat überwiesen). Die Bepflanzung entlang der Strasse wird im Rahmen der Korrektur des betreffenden Abschnitts sowie im Zusammenhang mit dessen Anschluss an die Transjurane (Umfahrung Tavannes) geprüft.

*Postulat Büschi* du 15 novembre 1988 concernant le contrôle du service d'hiver sur les routes cantonales. Etant donné que les directives du service d'hiver de la première période d'essai ne touchaient pas l'ensemble du territoire bernois et que les autres périodes d'essai se sont déroulées par des hivers atypiques et pauvres en neige, les expériences acquises ne permettent pas de tirer des conclusions.

*Motion Weiss* du 17 février 1988 sur les canons à neige (adoptée en tant que postulat). Le nombre de demandes examinées pour l'aménagement d'installations productrices de neige artificielle s'est révélé peu important au cours de l'exercice. Les mesures allant dans le sens de la motion seront toutefois examinées compte tenu de la demande croissante récemment enregistrée dans ce domaine.

*Motion Heynen* du 2 mai 1988 relative à la prise en charge de routes communales par le canton (adoptée en tant que postulat). Les questions soulevées seront étudiées dans le cadre du réexamen, touchant à sa fin, du classement des routes dans tout le canton de Berne. Par la suite, une concertation pourra être menée avec les communes concernées.

*Motion Schwarz* du 17 mai 1988 demandant une modification de la pratique d'exécution, article 24 de la loi sur l'aménagement du territoire. L'application proposée est à l'examen.

*Motion Schwarz* du 17 mai 1988 concernant la création de bases légales permettant une meilleure utilisation des bâtiments existants (modification de la loi sur les constructions). Ici aussi l'application proposée est à l'examen.

*Motion Schwander* du 29 août 1988 relatif au service d'hiver réduit: voir ci-dessus postulat Büschi du 15 février 1988.

*Motion Wahli* du 7 septembre 1988 concernant la route nationale N16 – tronçon Jura bernois – délais de réalisation. Les délais pour la construction de la Transjurane, par étapes, jusqu'en 2003, sont calculés de manière extrêmement serrés. Une accélération des travaux n'est pas possible pour des raisons indépendantes de la volonté de la Direction des travaux publics (conditions-cadres financières et juridiques).

*Motion Schmied* du 7 septembre 1988 demandant une amélioration des délais de réalisation de la Transjurane: voir ci-dessus motion Wahli du 7 septembre 1988.

*Motion Wahli* du 15 septembre 1988 traitant du programme de construction des routes 1989–1992, tronçon Moutier–Eschert, affaire 3605 de la Direction des travaux publics. Le plan de route mentionné par l'auteur de la motion pour le tronçon de la route cantonale Moutier–Eschert sera mis en dépôt public au cours de l'année 1990.

*Motion Wahli* du 8 novembre 1988 concernant les autoroutes N16 et N5 – contournement de Bienne. La décision entre la variante sud ou nord de la N5 – contournement de Bienne devait tomber avant la fin de l'exercice. Toutefois, elle a été repoussée car il fallait encore débattre de question de droit des finances avec l'Office fédéral des routes. Le choix de la variante se fera en collaboration avec la Confédération dans le premier semestre 1990.

*Motion Sidler* du 17 novembre 1988 s'inquiétant de la situation de la circulation dans la région Nidau-Bienne: voir ci-dessus la motion Wahli du 8 novembre 1988.

*Motion Heynen* du 21 novembre 1988 sur le classement des routes (adoptée en tant que postulat). Le réexamen du classement des routes est dans sa phase finale. Une fois les travaux terminés, les communes concernées seront informées.

*Motion Siegrist* du 20 février 1989 traitant de la coupe d'arbres sur le tronçon Tramelan–Tavannes (adoptée en tant que postulat). Lors de la correction du tronçon en question, ainsi que dans le cadre de son raccordement à la Transjurane (contournement de Tavannes), la question de la plantation de végétaux sera examinée.

*Motion Beutler* du 22 février 1989 demandant une piste cyclable entre Spiez et Interlaken (adoptée en tant que postulat). Des améliorations à court et à moyen termes pour les deux



*Motion Beutler* vom 22. Februar 1989 betreffend Radwegverbindung Spiez–Interlaken (als Postulat überwiesen). Kurz- und mittelfristige Verbesserungen für den Zweiradverkehr werden im Rahmen des Nationalstrassenbaus sobald wie möglich realisiert.

*Motion Biffiger* vom 9. Mai 1989 betreffend Grundlagen zum «kantonalen Richtplan der Landwirtschaftsflächen» (Art. 101 des Baugesetzes). Die Umsetzung der vorgebrachten Anliegen wird vorbereitet.

*Postulat Biffiger* vom 9. Mai 1989 betreffend Grundlagen zum «kantonalen Richtplan der Landwirtschaftsflächen» (Art. 101 des Baugesetzes). Die Anliegen des Postulanten werden im Rahmen der laufenden Vernehmlassung zur Revision des Raumplanungsgesetzes geprüft.

*Motion Wahli* vom 25. Mai 1989 betreffend Nationalstrasse N16-Transjurane, Abschnitt Tavannes–Roche Saint-Jean (Grenze Kanton Bern/Jura). Der definitive Entscheid über die Anträge an den Bund erfolgt nach Durchführung des Einsprache- und Vernehmlassungsverfahrens zum generellen Projekt.

roues seront réalisées aussi vite que possible dans le cadre de la construction de la route nationale.

*Motion Biffiger* du 9 mai 1989 traitant des bases relatives au plan directeur cantonal des surfaces affectées à l'agriculture, selon l'article 101 de la loi sur les constructions. L'application des propositions est en voie de préparation.

*Postulat Biffiger* du 9 mai 1989 concernant les bases relatives au plan directeur cantonal des surfaces affectées à l'agriculture, selon l'article 101 de la loi sur les constructions. Les propositions faites par l'auteur du postulat seront examinées dans le cadre de la procédure de consultation en cours relative à la révision de la loi sur l'aménagement du territoire.

*Motion Wahli* du 25 mai 1989 relative à la route nationale N16 – Transjurane – tronçon Tavannes–Roche Saint-Jean (frontière canton de Berne, canton du Jura). Le choix définitif quant à la proposition qui sera faite à la Confédération aura lieu après les procédures d'opposition et de consultation du projet général.

#### 4.2.2 *Motionen und Postulate mit Fristerstreckung*

Keine.

#### 4.2.2 *Motions et postulats prorogés*

Aucun.

#### 4.2.3 *Motionen und Postulate, deren Fristerstreckung abgelaufen ist*

Keine.

#### 4.2.3 *Motions et postulats dont la prorogation est écoulée*

Aucun.

Bern, 14. März 1990

Der Baudirektor: *Bürki*

Vom Regierungsrat genehmigt am 25. April 1990

Berne, le 14 mars 1990

Le directeur des travaux publics: *Bürki*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 25 avril 1990